Tübingen im Fokus

Unsere Stadtzeitung

10. Jahrgang • 21. Woche • 27. Mai 2016 • aktuell • erscheint alle 2 Wochen •

Foto: VoR

Diese Woche:

Reportage

- Aufklärung gegen Nazis S. 2
- Menschenrechtswoche Tübingen S. 8

Im Porträt

- FriedWald Schönbuch bei Ammerbuch S. 6

Recht im Fokus

- Zankapfel Videoüberwachung S. 9

Sonderthema

- Pflegebedürftigkeit S. 10/11

Kulturfenster

- Kulturelle Hinweise S. 12 – 15

Stellenmarkt

- Angebote S. 17

Ihre Ansprechpartner

- von A bis Z S. 22

Rund ums Auto

- Angebote S. 23

Beilagenhinweis

- Gesamtausgabe

ENGEL&VÖLKERS

Keintagküken

Kürzlich war das Thema wieder überall in den Medien präsent – die Massentötung von Küken. Die zuständige EU-Verordnung sieht vor: Die Tiere dürfen nicht älter als 72 Stunden sein; die Leistung eines Schredders muss reichen, um viele von ihnen unverzüglich zu töten, im Falle der Vergasung muss die Konzentration an CO_2 mindestens 40 Prozent betragen. In Deutschland werden so jährlich rund fünfzig Millionen Küken getötet, rein aus ökonomischem Kalkül. Denn die Zucht hat für Eierproduktion und Mast verschiedene Hühnerrassen hervorgebracht. Da Legelinien weniger Brustfleisch ansetzen als Tiere, die für die Mast optimiert wurden, ist die Aufzucht männlicher Küken aus diesen Linien als Masthähnchen weniger rentabel.

Auf Weisung des zuständigen Ministeriums hatte Nordrhein-Westfalen diese Praxis untersagt. Davon ausgehend entwickelte sich ein Rechtsstreit, bei dem jetzt das dortige Oberlandesgericht entscheiden musste. Am 20. Mai hat der niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) den Bund noch aufgefordert, das „barbarische Treiben“ ganz zu verbieten. Das Gericht dagegen entschied an diesem Tag: Es bleibt erlaubt. Ein Verbot stünde derzeit im Widerspruch zu „den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen“, unter denen die Tötung der Küken „Teil der Verfahren zur Versorgung der Bevölkerung mit Eiern und Fleisch“ sei. Ein Dilemma also?

Schon Henry Stephens Salt, Mitbegründer der englischen *Humanitarian League*, in der auch der berühmte Schriftsteller George Bernard Shaw Mitglied war, schrieb in seinem Buch *The Animal Question and the Social Question* (1898): „Solange der Geldprofit und der Eigennutz als Leitprinzipien des Handelns akzeptiert sind, bleibt es unmöglich, das richtige Verhalten gegenüber Tieren sicherzustellen, denn es ist absurd zu glauben, dass die Menschheit sich verpflichten wird, die niederen Arten aus den Folgen einer wirtschaftlichen Tyrannei zu befreien, von der die Menschen selbst auch Opfer sind.“ – Es lohnt sich, über diese Worte genau nachzudenken und seine eigenen Schlüsse und persönlichen Konsequenzen daraus zu ziehen. *(rud)*

Aufklärung gegen Nazis

Mit Wissen gegen Rechts. Unter diesem Motto hat im Foyer des Rathauses am Tag des Grundgesetzes die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ eröffnet. Als Antwort auf die zunehmenden rechtsradikalen Bewegungen in Europa soll hier gezeigt werden was eine Rückkehr zum Nationalsozialismus tatsächlich bedeuten würde.

In kleiner Runde leiteten Oberbürgermeister Boris Palmer und Vinzenz Huzel, Vertreter der Friedrich-Ebert-Stiftung, die Vernissage ein. Entlang der Wände des frisch renovierten Foyers informieren 15 Tafeln über die Gefahren, die von einer rechtsradikalen Ideologie ausgehen, wie man sie erkennt und wie man ihr begegnet. Als rechtsradikal sind dabei politische Strömungen zu bezeichnen, die sich gegen die Demokratie und Gleichheit aller Menschen aussprechen und diese mit Gewalt und Fremdenhass Ausdruck verleihen.

Begleitet wurde die Eröffnung von Asli Kücük vom Internationalen Bund, die einen selbstgeschriebenen Poetryslam zum Thema Rassismus vortrug – der allerdings hauptsächlich von Politikern wie dem Grünen Daniel Lede Abal und der ersten Bürgermeisterin Christine Arbogast gehörte wurde.

„Demokratie ist eine Aufgabe keine Selbstverständlichkeit“

Huzel sprach über die Ausstellung als eine präventiven Maßnahme, die vor allem Schulkinder davon abhalten soll in die rechte Szene abzurutschen. In dem Alter zwischen 12 und 14 Jahren seien diese in ihrer Identitätssuche besonders leicht durch rechtsextreme Gruppe beeinflussbar. Durch Verteilen von CDs auf Schulhöfen, Tragen von bestimmten Symbolen und Gruppenzwang würden Kinder schrittweise dem rechten Gedankengut zugeführt. 10 der 15 Tafeln zeigen darum auf, wie diese zu erkennen sind. Darunter Kleidung, die mit der Zahl 88 bedruckt ist oder rechtspopulistische Musikgruppen und Vereine.

Besonders anschaulich wurden darüber hinaus der Zulauf zu rechtsradikalen Bewegungen verdeutlicht. Inzwischen werden 57 der 766 Sitze im Europäischen Parlament von solchen Gruppierungen besetzt und 2013 wählten 1,5 Prozent der Wahlberechtigten in Deutschland eine rechtsorientierte Partei. Wie AfD und NPD durch die Flüchtlingsbewegung an Zulauf gewonnen haben, so haben, nach Angaben des Bundeskriminalamtes, auch rassistisch motivierte Straftaten zugenommen. Huzel wies dies einem latenten Rassismus zu, der weiterhin in der Gesellschaft existiert und widersprach damit direkt der Aussage Palmers, dass Deutschland durch seine Vergangenheit gegen Rechtsextremismus immunisiert sei.

„Fehlen Menschenwürde und Demokratie, drohen Willkür, Gewalt und Unrecht“

Dass Huzel mit seiner Aussage nicht unrecht hat, zeigen auch Vorfälle in Tübingen. Beispielsweise die Selbstverbrennung des Exil-Iraners Kahve Pouryazdani im Jahr 2014, der sich machtlos gegenüber der deutschen Ausländerbürokratie fühlte. Auch der erst kürzlich verübte Vandalismus der Identitären Bewegung Schwaben vor der Universitätsbibliothek zeigt, dass Rassismus nicht unterschätzt werden darf. Vor allem in der Anonymität des Internets sind rassistische Kommentare allgegenwärtig. „In den Sozialen Medien tobt der braune Mob“, erklärte Huzel am Ende seiner Ansprache.

Um dem vorzubeugen sieht die Friedrich Ebert Stiftung es als ihre Verantwortung, einen Beitrag zum liberalen Denken der nächsten Generation zu leisten. Die Ausstellung wird zu diesem Zwecke durch eine Lehrerfortbildung ergänzt, die sie für Anzeichen von Rechtsradikalität sensibilisieren wollen. So bezeichnete Huzel das seit 2010 laufende Format, als das meistgesehene in ganz Deutschland. An verschiedenen Standorten touren Ausstellung durch Schulen, Bürgerbüros, Kirchen und Moscheen.

Oberbürgermeister Boris Palmer

Ein Angriff von der rechten Bewegung blieb bisher glücklicherweise aus, was nicht zuletzt an der unaufdringlichen Darstellung des Themas liegen mag. Die Tafeln sind innerhalb von zwanzig Minuten gelesen und bieten dem Informierten kaum neue Inhalte. Huzel sagte selbst, dass wahrscheinlich kein Rechtsradikaler durch die Ausstellung von seiner Ideologie abweichen wird und die Sammlung primär für Schulklassen angelegt sei.

Wer sich selbst ein Bild darüber machen will, kann dies noch bis zum 8. Juni tun. Empfehlenswert ist ein Besuch zwischen 12.00 und 13.00 Uhr, da dann geschulte Azubis des Landratsamts wie Verena Vollmer und Nesrien Chehade für zusätzliche Einblicke und Hintergrundinformationen zur Verfügung stehen. *Robin Graber*

Tübingen
Universitätsstadt

Mitteilungen der Universitätsstadt Tübingen

Florale Farbtupfer schmücken die Tübinger Altstadt

Die Stadtgärtner waren fleißig: Pünktlich nach den Eisheiligen haben sie rund 260 Blumenkästen und 30 Ampeln an Brücken, Geländern und Laternenmasten aufgehängt. Der Tübinger Blumenschmuck erfreut Einheimische und Gäste.

Die Blumen sind an zehn Standorten in der Altstadt zu finden: auf der Neckarbrücke, am Holzmarkt, an der Stiftskirche, am Nonnenhaus, in der Ammergasse, am Marktbrunnen, an der Silberburg am Markt, am Haagtorplatz sowie – zum ersten Mal überhaupt – an der Brücke über den Ammerkanal zum Zwinger und in der Pfleghofstraße.

Der Blumenschmuck besteht in diesem Jahr aus 20 verschiedenen Pflanzensorten, die an jedem Standort unterschiedlich kombiniert werden. „Bei den Kombinationen haben wir darauf geachtet, dass die Pflanzen denselben Wasserhaushalt und dieselbe Nährstoffversorgung haben. Das macht sie leicht in der Pflege“, sagt Karl-Martin Stephan von der Tübinger Gärtnerei Stephan. Zusammen mit fünf weiteren einheimischen Betrieben hat sie die Aufzucht der Pflanzen übernommen.

Der Tübinger Blumenschmuck ist jedes Jahr ein Hingucker. Bild: Benedikt Reder

Wie in den beiden letzten Jahren ist der Blumenschmuck auch in diesem Sommer sehr farbenfroh. Viele Pflanzen blühen in Rot- und Violett-Tönen. Gleich zwei Blickfänge sind in den Blumenkästen an der Stiftskirche zu finden: goldfarbene Studentenblumen und blütenreiche Hängebegonien in der seltenen Farbe Gelb-Aprikose. Ein rosarotes Edellieschen, das gegen den Falschen Mehltau resistent ist, blüht am Nonnenhaus. Eine neue Verbenenart schmückt die Blumenkästen und Ampeln auf der Neckarbrücke. Alle Pflanzen sind sehr bienen- und schmetterlingsfreundlich. Eine Liste der Blumen und ihrer Standorte steht im Internet.

www.tuebingen.de/blumenschmuck

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Was ist Rechtsextremismus und wie kann man ihm begegnen? Darüber informiert eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die bis 8. Juni im Rathaus-Foyer zu sehen ist. Zum Begleitprogramm gehört eine Filmvorführung am 31. Mai.

Die Ausstellung zeigt auf 15 Tafeln die Grundlagen unserer Demokratie, die Abgründe des Rechtsextremismus und die Übergänge dazwischen. Sie weist auf die Gefahren hin, die vom Rechtsextremismus ausgehen, und informiert über seine verschiedenen Facetten – immer mit speziellem Blick auf die Entwicklung in Baden-Württemberg. Dabei wird der Bogen von rechtsextremen Einstellungen über das Engagement in rechtsextremen Organisationen und Parteien bis hin zur rechtsextrem motivierten Straftat geschlagen. Ein besonderer Schwerpunkt sind die Möglichkeiten, sich gegen Rassismus und Gewalt und für Demokratie und Menschlichkeit zu engagieren.

Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung richtet sich an Einzelpersonen, Schulklassen und Gruppen ab 14 Jahren. Sie ist bis 8. Juni montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr im Foyer des Tübinger Rathauses zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Begleitend zur Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ zeigt das Kino Museum den mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm „Die Arier“. Darin unternimmt die Afrodeutsche Mo Asumang eine persönliche Reise, um herauszufinden, was hinter der Idee vom „Herrenmenschen“ steckt. Sie begibt sich zu Pseudo-Ariern auf Nazidemos, reist zu den wahren Ariern in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berüchtigten Rassisten und begegnet dem Ku-Klux-Klan.

Die Filmvorführung am Dienstag, 31. Mai, beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast spricht ein Grußwort. Im Anschluss an den Film steht die Regisseurin, Schauspielerin und Buchautorin Mo Asumang für Fragen zur Verfügung.

Cannabis legalisieren?

Fachleute sprechen am 2. Juni über die Legalisierung von Cannabis.

Auf Einladung der Stadtverwaltung diskutieren mehrere Fachleute über die Chancen, Risiken und Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis. Die öffentliche Experten-Anhörung ist am Donnerstag, 2. Juni, von 18 bis 20 Uhr im Rathaus am Markt, 1. Stock, Ratssaal. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos.

Es sprechen Vertreterinnen und Vertreter vom Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation Tübingen, von der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen, vom Institut für Kriminologie an der Universität Tübingen, von der Staatsanwaltschaft Stuttgart und von der Aidshilfe Tübingen sowie ein Tübinger Facharzt für Allgemeinmedizin und ein betroffener Bürger. Anschließend gibt es Gelegenheit zur Diskussion.

Im Juli 2015 hatten die Fraktionen AL-Grüne und Linke sowie die beiden fraktionslosen Stadträte Markus Vogt und Jürgen Steinhilber im Tübinger Gemeinderat beantragt, dass die Stadtverwaltung beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Drogen einen Antrag für ein Modellprojekt zur kontrollierten und lizensierten Abgabe von Cannabisprodukten einreichen soll. Da der Gemeinderat nicht zuständig ist in der Frage der Legalisierung, hat ein solcher Antrag keine Erfolgsaussichten. Die Podiumsdiskussion soll für das Thema sensibilisieren und zur Aufklärung beitragen.

Verantwortlich für diese Seite

2016
Universitätsstadt Tübingen
Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Sabine Schmincke
presse@tuebingen.de
www.tuebingen.de/presse

Neues aus dem Landkreis

Landkreis Tübingen

An dieser Stelle präsentiert sich der Landkreis Tübingen mit Themen, Veranstaltungen und aktuellen Informationen.
Alle Themen und weiterführende Informationen finden Sie auch auf der Homepage des Landkreises www.kreis-tuebingen.de

Das Landratsamt Tübingen rät:

Elektrogeräte nicht an illegale Sammler abgeben!

Auch im Landkreis Tübingen sind regelmäßig Sammelunternehmen unterwegs, die auf verteilten Flyern, meist ohne Angabe des Verantwortlichen, die Mitnahme von Alltagsgegenständen anbieten und auch mit der kostenlosen Entsorgung von Elektrogeräten werben. Hierbei handelt es sich um illegale Sammlungen, bei denen eine umweltgerechte Entsorgung nicht gewährleistet ist.

Das Ziel dieser Sammlungen ist der Verkauf der Altgeräte im Ausland oder die Entnahme wertvoller Bestandteile wie Kupfer. Die ausgeschlachteten Geräte werden oft illegal entsorgt, zum Beispiel am Straßenrand zurückgelassen. Neben den Kosten der Allgemeinheit für die Entsorgung der illegal entsorgten Abfälle kann auch durch giftige Bestandteile wie Schwermetalle eine Umweltgefährdung entstehen.

Im schlimmsten Fall gelangen die Elektrogeräte „zur Verwertung" über dunkle Kanäle nach Indien oder Afrika. Vor allem die Elektromülldeponie Agbogbloshie im westafrikanischen Ghana ist ein erschreckendes Beispiel dafür, was mit unseren Elektrogeräten passieren kann. So werden dort hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen die Elektrogeräte verbrannt, um an die wertvollen Inhaltsstoffe zu gelangen. Nicht nur gesundheitliche Schäden bis hin zum frühzeitigen Tod, sondern auch die Kontamination des Grundwassers und die Verschmutzung der Luft sind die Folge. Dabei sind in Deutschland die Hersteller von elektrischen und elektronischen Produkten grundsätzlich dazu verpflichtet, diese kostenlos zurückzunehmen und hochwertig zu recyceln. Im Landkreis Tübingen werden Elektrogeräte auf Anforderung über die separate Elektronikgeräteschrott-Abfuhr sogar direkt am Wohnort abgeholt. Diese können in haushaltsüblichen Mengen auch kostenlos beim Entsorgungszentrum in Dußlingen abgegeben werden. Teilweise werden Elektroaltgeräte auch vom Handel zurückgenommen. Da Elektrogeräte separat recycelt werden müssen, dürfen diese nicht zum Sperrmüll gestellt werden.

Beispiel für Aufruf einer illegalen Sammlung (Bild: AWB)

So wird gewährleistet, dass die in den Altgeräten enthaltenen wertvollen Inhaltsstoffe sachgerecht recycelt und die Reststoffe umweltgerecht entsorgt werden, ohne dass dem Verbraucher zusätzliche Kosten für die Entsorgung entstehen.

Informationen zur Entsorgung von Elektro(nik)geräteschrott finden Sie im Abfallkalender oder unter **www.abfall-kreis-tuebingen.de.**

Erfolgreiches Werkstattgespräch zur Verpflegung in Kindertagesstätten

Immer mehr Kinder werden heutzutage in Tageseinrichtungen betreut. Viele verbringen 6 oder mehr Stunden in der Kita und nehmen dort auch ihre Mahlzeiten ein.

Die Abteilung Gesundheit im Landkreis Tübingen nahm dies zum Anlass, Anfang April 2016 in Kooperation mit der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Baden-Württemberg zu einem Werkstattgespräch rund um das Thema gesunde und abwechslungsreiche Ernährung in Tageseinrichtungen für Kinder einzuladen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Kitaverpflegung zwischen Anspruch und Wirklichkeit" und stieß auf große Resonanz bei pädagogischen Fachkräften, Trägern, Zulieferern und Elternvertretern. So kamen über 60 Personen im Landratsamt zusammen, um sich über Wege und Möglichkeiten zu einer qualitativ hochwertigen Verpflegung in Tageseinrichtungen zu informieren. Mit Veranstaltungen wie dieser möchte der Landkreis Tübingen einen Beitrag zu gesunder Ernährung von Kindern leisten.

Interessierte finden weitere Informationen beispielsweise unter **www.dge.de** oder unter **www.in-form.de.**

Neue Besuchszeiten der Ausländerbehörde

Für die Ausländerbehörde im Landratsamt Tübingen gelten seit 17. Mai 2016 folgende neue Besuchszeiten:

Montag und Mittwoch von 8.00 -12.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 -12.30 Uhr und von 13.30 – 17.00 Uhr

Dienstag und ab sofort auch Freitag geschlossen.

Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sind darüber hinaus telefonisch am Montag und Mittwoch jeweils nachmittags, dienstags ganztägig sowie am Freitagvormittag zu erreichen. Die jeweiligen Durchwahlen sind auf der Internetseite des Landkreises, **www.kreis-tuebingen.de** unter der Rubrik Dienstleistungen/ Ausländerwesen ersichtlich.

Mit dem Freitag als zusätzlichem Schließtag reagiert die Ausländerbehörde auf die mit der anhaltend großen Zahl an ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis Tübingen einhergehende komplexere und zeitaufwändigere Sachbearbeitung. Darüber hinaus machen Personalengpässe diesen Schritt vorübergehend notwendig.

Landkreis Tübingen
Pressestelle
Wilhelm-Keil-Str. 50
72072 Tübingen
Tel.: 07071 207-5210
Fax: 07071 207-95210
E-Mail: pressestelle@kreis-tuebingen.de
Termine nach Vereinbarung

Ortsbeirat Nordstadt tagt am 1. Juni

Die Benennung von zwei neuen Straßen im Bereich des Bebauungsplans „Obere Viehweide“ steht auf der Tagesordnung des Ortsbeirats Nordstadt. Er tagt am Mittwoch, 1. Juni, um 18.00 Uhr im Stadtteiltreff Waldhäuser-Ost im Einkaufszentrum Berliner Ring. Alle Interessierten sind zu der Sitzung herzlich eingeladen.

Ortsbeirat Südstadt tagt am 1. Juni

Der Bebauungsplan zum „Natursteinpark im Schindhau“ steht auf der Tagesordnung des Ortsbeirats Südstadt. Dabei geht es um den Aufstellungsbeschluss und den Beschluss über das frühzeitige Beteiligungsverfahren. Die Sitzung findet statt am Mittwoch, 1. Juni, um 19.00 Uhr im Martin-Bonhoeffer-Haus, Lorettoplatz 30. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Pfrondorfer Straße wird generalsaniert

Die Pfrondorfer Straße bekommt einen neuen Straßenbelag. Außerdem werden alle Bushaltestellen barrierefrei umgebaut und die Haltebuchten werden rückgebaut. Dadurch können die Busse künftig viel zügiger als bisher wieder abfahren. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 30. Mai, und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober 2016. In dieser Zeit wird die Pfrondorfer Straße abschnittsweise halbseitig gesperrt. Der Verkehr in beide Richtungen wird an der Baustelle vorbeigeführt.

Mit dem Baubeginn wurde gewartet, bis die Sanierung der L 1208/Stuttgarter Straße abgeschlossen ist, da diese Baumaßnahme einen gewissen Umleitungsverkehr mit sich brachte.

Die Generalsanierung der Pfrondorfer Straße kostet insgesamt rund 460.000 Euro.

Integrationsbeirat tagt am 31. Mai

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Integrationsbeirats stehen die Teilnahme an den Sitzungen des Gemeinderats sowie der Gesprächskreis Internationale Vereine im Herbst 2016. Weitere Themen sind die interkulturelle Woche 2016 und ein Bericht von der Vollversammlung des Landesverbandes der kommunalen Migrantenvertretungen. Zur öffentlichen Sitzung sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Dienstag, 31. Mai, um 18.30 Uhr, im Rathaus am Markt, 3. Stock, Hofgerichtssaal. Der Integrationsbeirat berät den Gemeinderat und die Stadtverwaltung bei integrationspolitischen Fragen und bei Themen, die Menschen mit Migrationshintergrund betreffen. Neben zwölf sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern gehören dem Beirat Mitglieder des Gemeinderats sowie die Leitung der Stabsstelle für Gleichstellung und Integration an.

www.tuebingen.de/integrationsbeirat

Neue Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen

Auch in diesem Jahr können ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingsunterstützung wieder an kostenlosen Fortbildungen zu verschiedenen Themen teilnehmen. Ziel der Fortbildungsreihe ist, auf die Bedürfnisse der Engagierten einzugehen und ihnen praktisches Handwerkszeug für ihre ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder zur Verfügung zu stellen.

Das Programm für 2016 ist auf der Homepage des Landratsamtes, **www.kreis-tuebingen.de** unter der Rubrik Flüchtlinge abrufbar. Auf der Homepage der Stadt Mössingen ist das Programm unter der Rubrik Leben in Mössingen/Bürgerschaftliches Engagement zu finden.

Die Stadt Rottenburg stellt das Programm auf ihrer Homepage **www.rottenburg.de** zur Verfügung und die Stadt Tübingen auf ihrer Homepage **www.tuebingen.de/fluechtlinge**.

Weitere Informationen erteilt die Integrationsbeauftragte des Landkreises Tübingen, Barbara Tomforde, unter Telefon 07071/207-2096.

Jetzt anmelden zur Schulung für Lesepaten

Die Stadtbücherei Tübingen sucht Bürgerinnen und Bürger, die Kindern vorlesen möchten. Zukünftige ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten können sich schulen lassen. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Samstag, 18. Juni von 10.00 bis 16.30 Uhr, in der Stadtbücherei Tübingen, Nonnengasse 19.

In der Schulung erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, warum Vorlesen wichtig ist und was gutes Vorlesen ausmacht. Außerdem bekommen sie Tipps zur Vorbereitung einer Vorlesestunde und zur Auswahl geeigneter Vorlesetexte. Die Teilnahme ist für zukünftige Vorlesepatinnen und Vorlesepaten kostenlos.

In Tübingen lesen Ehrenamtliche regelmäßig in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Bibliotheken vor. Für das Vorleseangebot der Stadtbücherei und des Fördervereins Lese-Haus sind mehr als 100 Lesepatinnen und Lesepaten im Einsatz und wecken die Leselust bei den Kleinsten. Anmeldung erforderlich bis Donnerstag, 9. Juni, Stadtbücherei Tübingen, Telefon 07071 204-1245, E-Mail lese-haus@tuebingen.de

Dagmar Waizenegger

Selbst im Regen verliert der Leopard seine Flecken nicht. Dieser Satz, der auf verwitterten Marmorplatten vor der Stadtbücherei zu lesen ist, inspiriert Dagmar Waizenegger jeden Tag auf ihrem Weg zur Arbeit aufs Neue. Für die Leiterin des Fachbereiches Kunst und Kultur der Stadt Tübingen bedeutet er, dass Kunst bröckeln mag, aber nie verloren geht. So hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, zusammen mit ihrem Team Kulturprojekte in Tübingen zu unterstützen und zu ermöglichen. Als Kulturwissenschaftlerin, Germanistin und Politologin studierte sie in Bochum und Boston, und machte ihren Abschluss in Tübingen. Zunächst als Museumspädagogin aktiv, arbeitete sie bereits seit 2000 in der Veranstaltungsorganisation des Fachbereiches Kunst und Kultur und übernahm im letzten Jahr dessen Leitung.

Inzwischen hat sie kaum mehr eine freie Minute. Ihre Arbeit trägt dazu bei, dass Archiv, Büchereien, Museen und Theater, aber auch kleinere Kunstprojekte durch Subventionen am Laufen bleiben. Gleichzeitig pflegt sie die Beziehungen zu Tübingens Partnerstädten in die ganze Welt, setzt sich für eine bessere Jugendintegration in Kultureinrichtungen ein und verwirklicht die Kulturrichtlinien des Landes. Trotz ihres vollen Terminkalenders wird sie sich auch weiterhin für die Kultur stark machen.

„Häufig haben Kultureinrichtungen einen Rechtfertigungszwang“, erklärte Waizenegger. „Für mich ist Kultur ein Muss wie Nahrung und definiert die Identität der Stadt.“ So ist es ihre Lebensphilosophie, dass Kunst als Teil der Demokratie unablässig ist und nicht nur die Integration sondern auch das kritische Denken fördert. Gerade in einer Universitätsstadt wie Tübingen trifft sie dabei auf ein dankbares Publikum. Es sei jedoch wichtig das Gleichgewicht zwischen den Einrichtungen zu wahren und gleichzeitig interessante und vielseitige Veranstaltungen anzubieten. Zu ihren Lieblingsaufgaben gehört vor allem die Weiterentwicklung der bildenden Kunst in Tübinger, speziell in der Museenlandschaft. Zukünftig plant sie vor allem in diesem, aber auch in allen anderen Kulturbereichen das Angebot noch zu verbessern.

Robin Graber

Anzeige

Letzte Ruhe im Schutz von Schloss Hohenentringen

Lenard Kökert, Martina von Ow-Wachendorf, Andrea Bumiller und Frank Schmitt kennen den Schönbuch wie ihre Westentasche. Mindestens drei Mal pro Woche ist der südwestliche Bereich des Naturparks mit dem weithin sichtbaren Schloss Hohenentringen ihr Ziel. Ihr Weg führt sie jedoch nicht auf das Schloss selbst, sondern hinter dem Parkplatz vorbei in den Wald – genauer gesagt: den FriedWald. Lenard Kökert, Martina von Ow-Wachendorf, Andrea Bumiller und Frank Schmitt sind Försterinnen und Förster im FriedWald Schönbuch bei Ammerbuch.

Regelmäßig begleiten sie Menschen auf der Suche nach der letzten Ruhestätte durch das Waldgebiet im Schutz des Schlosses. Rund 60 Hektar Waldfläche sind hier als Bestattungswald ausgewiesen. Buchen, Eichen, Tannen, Hainbuchen, Douglasien, Lärchen und vereinzelt Kirschen und Birken dienen als Grabstätten. Viele Menschen suchen sich ihren Baum bereits zu Lebzeiten aus. „Bei einer Waldführung können Interessenten das FriedWald-Konzept kennenlernen. Viele Teilnehmer wollen sich direkt im Anschluss ihren Baum aussuchen“, berichtet Lenard Kökert, der wie seine Kolleginnen und Kollegen an zwei Samstagen im Monat Führungen durch den FriedWald anbietet. Dabei lernen die Teilnehmer unter anderem die verschiedenen Grabstätten kennen, die mit farbigen Bändern gekennzeichnet sind.

Neben dem farbigen Band ist jede Grabstätte im FriedWald mit einer Nummer versehen und in einem Register bei der Kommune und bei FriedWald eingetragen. Über die Baumnummer können Baumbesitzer ihren Baum im FriedWald finden. Ein Lageplan am Eingang des Waldes hilft bei der Orientierung.

Auch die Begleitung von Beisetzungen zählt zu den Aufgaben der FriedWald-Försterinnen und Förster. „Das Besondere am FriedWald ist, dass man die Beisetzung individuell gestalten kann. Große Zeremonien mit Blasmusik sind genauso möglich wie Beisetzungen im kleinen Kreis. Angehörige können einen Pfarrer oder Trauerredner wählen oder ganz still ohne Beistand Abschied nehmen“, sagt Försterin Martina von Ow-Wachendorf. Ausgangspunkt vieler Beisetzungen ist der Andachtsplatz, der mit einem Holzkreuz und Bänken ausgestattet ist und einen herrlichen Blick auf die Gemeinde Ammerbuch eröffnet. Selbstverständlich ist auch ein Abschied direkt am Baumgrab möglich. Die Ruhestätten im FriedWald sind mit einer kleinen Namenstafel gekennzeichnet und machen den Baum zu einem individuellen Ort des Erinnerns und Gedenkens.

Interessenten, die den FriedWald Schönbuch bei Ammerbuch kennenlernen möchten, können an einer kostenlosen und unverbindlichen Waldführung teilnehmen.

Die nächsten Termine sind am 28. Mai, 11. und 12. sowie am 25. Juni. Anmeldungen sind telefonisch unter 0 61 55/848-200 oder über die FriedWald-Internetseite www.friedwald.de möglich.

FriedWald in Deutschland

Seit Mitte 2000 gibt es das FriedWald-Konzept in Deutschland. Mit dem FriedWald Reinhardswald bei Kassel wurde im Jahr 2001 der erste Bestattungswald in der Bundesrepublik eröffnet. Mittlerweile gibt es bundesweit 56 FriedWald-Standorte – von Rügen im Norden bis nach Heiligenberg am Bodensee. Die FriedWald GmbH unter der Leitung von Petra Bach hat ihren Sitz in Griesheim bei Darmstadt.

FriedWald®
Die Bestattung in der Natur
0 61 55 848-100
www.friedwald.de

Deutschlands Zukunft mit Flüchtlingen

Podiumsgespräch am 27. Mai

Mehr als eine Million Geflüchtete kamen im Jahr 2015 nach Deutschland. Diese Zahl stellt das Land vor Herausforderungen, die manchen Menschen Angst machen. Wie verändert sich das Land, welche Perspektiven gibt es bei der Integration von Flüchtlingen und welche Lehren können wir aus vergangenen Integrationsgeschichten ziehen? Diesen Fragen geht ein Podiumsgespräch unter dem Titel „Deutschland, quo vadis?“ nach. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Freitag, 27. Mai, um 18.00 Uhr, in der Kulturhalle, Nonnengasse 19.
Es diskutieren der Nationalismusforscher Professor Dr. Dieter Langewiesche, der Migrationsforscher Professor Dr. Boris Nieswand sowie der Integrationsbeauftragte der Stadt Stuttgart, Dr. Gari Pavkovic. Die Journalistin Johanna Henkel-Waidhofer übernimmt die Moderation. Der Eintritt ist frei.

Das Podiumsgespräch ist Teil einer Veranstaltungsreihe zu zwei Ausstellungen: Die Kulturhalle zeigt noch bis 28. Mai die Schau „Zuflucht Tübingen. Geschichte und Geschichten von Geflüchteten“. Dabei handelt es sich um eine Ausstellung des Stadtmuseums in Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ an der Universität Tübingen und dem Deutsch-Französischen Kulturinstitut Tübingen. Das Deutsch-Französische Kulturinstitut zeigt bis 9. Juni die Ausstellung „Rettungswiderstand in Dieulefit“.

www.tuebingen.de/kulturhalle

Viertelfest Alte Weberei am Samstag, den 11. Juni

Am Samstag, den 11. Juni, veranstaltet das Forum Alte Weberei, ein Zusammenschluss der Bewohner/innen der Alten Weberei in Tübingen-Lustnau, zum zweiten Mal ein Viertelfest. Es findet von 15.00 bis 24.00 Uhr auf dem Egeriaplatz in der Alten Weberei in Tübingen-Lustnau statt.

Programm
Ab 15.00 Uhr gibt es Live-Musik auf dem Egeriaplatz, zuerst der Musikverein Lustnau, um 18.00 Uhr Jazz mit Martin Trostel & Jane Rudnick, um 19.30 Uhr Salsa-Workshop und -Vorführung mit Yasser Mahra, um 20.00 Uhr „The Major Dudes“, die Musik von Steely Dan spielen, und um 21.30 Uhr spielt das Pop-Duo „The Streetcallboys“. Um 15.00 Uhr wird es eine Führung „Über Höfe und Dächer der Alten Weberei“ geben.

Das Kinderprogramm beginnt um 15.00 Uhr mit Buttonmaschine, einem Menschenkicker und verschiedenen Spielangeboten. Die Feuerwehr Lustnau führt zwischen 16.30 – 17.30 eine Einsatzübung durch.
Es gibt „Stand Up Paddling“ auf dem Neckar, Yoga-Angebote und verschiedene Infostände. Um 23.00 Uhr beginnt die Aftershowparty im BAUWA Downtown.

Kulinarisches Angebot
Es werden kalte Getränke, Bier, Wein, Kaffee, Kuchen und abends auch Caipirinha angeboten. Es wird Bauernbratwürste, Leberkäsewecken, Gemüsepfanne, Pulled Pork und Flammkuchen geben.

Weitere aktuelle Infos zum Viertelfest finden sich auf unserer Homepage unter **www.forum-alte-weberei.de**

Mädels meet Media: Workshops speziell für Mädchen

Informatik erleben und Medien selbst gestalten: Das können Mädchen ab zehn Jahren beim ersten „Mädels meet Media“-Veranstaltungstag. Unter dem Motto „kreativ, informativ, kommunikativ“ bietet die Pixel-Medienwerkstatt einen ganzen Nachmittag lang verschiedene Workshops an. Dazu sind medienaffine Mädchen ab zehn Jahren und solche, die es noch werden möchten, herzlich eingeladen am Freitag, 3. Juni, von 13.00 bis 18.00 Uhr, in der Pixel-Medienwerkstatt, Karlstraße 13.
Die Teilnehmerinnen wählen zwei von vier Themen aus: Sie können unter Anleitung Apps für Android-Handys designen und programmieren, eigene Musik am PC machen, Stop-Motion-Trickfilme mit Legofiguren drehen oder kleine Roboter programmieren. Die Workshops finden von 14.00 bis 15.30 Uhr und von 16.00 bis 17.30 Uhr statt. Zusätzlich gibt es ein Glücksrad und ein Quiz zu digitalen Medien, bei dem Preise zu gewinnen sind. Am Schneideplotter, einer digitalen Schneidemaschine, können die Mädchen ein eigenes Motiv gestalten, das anschließend auf eine Stofftasche aufgebracht wird. Außerdem gibt es einen alkoholfreien Cocktail und Fingerfood. Die Teilnahme kostet fünf Euro pro Person, Mädchen mit BonusCard zahlen zwei Euro.

Mit dem Veranstaltungstag will die Pixel-Medienwerkstatt – eine Einrichtung der städtischen Fachabteilung Jugendarbeit – Mädchen den Zugang zu digitalen Medien erleichtern und das Verständnis für die technische Entwicklung fördern. Das Angebot findet in Kooperation mit „Bits&Bytes to music“ und der „trink:bar“ statt.

Anmeldung erforderlich bis Montag, 30. Mai 2016 mit einem Online-Formular auf der Website der Pixel-Medienwerkstatt oder per E-Mail an anmeldung@pixel-medienwerkstatt.de, **www.pixel-medienwerkstatt.de**

Die nächste TiF-Ausgabe erscheint am 10. Juni 2016

Dauerhafte Schönheit mit Conture® Make-up

Liebe Leser/innen, Conture® Make-up – mit diesem Namen wird verdeutlicht, dass nicht geschminkt wird, sondern auf ganz natürliche Weise facettenreich die Konturen pigmentiert werden. D.h. perfekte Augenbrauen verleihen Ihrem Gesicht Ausdrucksstärke, Ihre Augen werden durch Lidstriche perfekt in Szene gesetzt und Ihre Lippen wirken durch natürliche Konturen mit farbiger Einschattierung voll und ebenmäßig. Mit dem Long-Time-Liner® Conture® Make-up wird zum einen die natürliche Schönheit jedes Menschen hervorgehoben, zum anderen aber auch Unregelmäßigkeiten ausgeglichen. Ich garantiere Ihnen Ästhetik, Präzision und Perfektion. Was mich antreibt, ist Ihre persönliche Zufriedenheit. Wenn Sie sich wohlfühlen und glücklich sind, bin auch ich „happy“. Wenn Sie Wert auf Ihr natürliches Äußeres legen, finden Sie die professionelle Lösung für dauerhafte Schönheit bei La Beauté von Brigitta Nagy, die über 20 Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich hat. Nicht zu vergleichen mit einem herkömmlichen Permanent Make-up. Auch das Kaschieren von Problemzonen, bis hin zur humanmedizinischen (bei Narbenbildung oder Verbrennungen) ist möglich. Das dauerhafte Make-up hat den Vorteil, dass selbst beim Sport, beim Baden oder beim Saunieren kein Verwischen des Make-ups vorkommt. Als Make-up-Linergistin für kaschierende und Camouflage-Pigmentierung berate ich Sie zu Farben und Formen, die Ihrem persönlichen Typ optimal entsprechen. Die Sensation! Keine Schmerzen, keine Rötung und kein Schorf. Sie spazieren frisch gestylt in den nächsten Tag. Mit einem ultramodernen medizinischen Feinst-Pigmentier-Gerät wird die Farbe schonungsvoll in die Haut eingearbeitet. Ihre Sicherheit: Kostenlose Beratung und Vorzeichnen Ihres kompletten, individuell auf Sie abgestimmten Conture® Make-ups (Augen, Lidstrich und Lippen). Die Pigmentierung erfolgt erst dann, wenn Sie absolut überzeugt und zufrieden sind. Bei einem kostenfreien Beratungsgespräch können Sie sich über die Vorzüge eines Conture® Make-Ups beraten lassen. Ich freue mich Sie persöhnlich beraten zu dürfen!
Ihre Brigitta Nagy

La Beauté
EXCLUSIVER KOSMETIKSALON
PARFÜMERIE & DAY SPA
Nauklerstraße 7a • 72074 Tübingen
Telefon: 0 70 71/25 52 59
www.lb-kosmetiksalon.de

GUTSCHEIN
Für eine professionelle Beratung mit Vorzeichnen
Gültig bis 30. Juli 2016

Was bewegen in Tübingen

Sie möchten sich engagieren? Hier können Sie mitgestalten und Ihre Kenntnisse und Kompetenzen weitergeben:

Kulturproduktion
Herbert Rösler e.V.

Wir sind
die Kulturproduktion Herbert Rösler e.V. und verwalten das kulturelle Erbe Herbert Röslers (1924-2006). Es ist uns ein großes Anliegen, dass dieses besondere Werk der Menschheit erhalten bleibt. Neben dieser kulturellen Arbeit kümmern wir uns noch um viele hilfebedürftige Menschen, zum Beispiel um viele Romafamilien sowie aktuell um Flüchtlinge.

Wir suchen
motivierte Menschen, die uns bei unseren vielseitigen Aufgaben helfen. Es geht um handwerkliche Arbeiten aller Art sowie Gartenarbeiten und eventuell Computerarbeiten. Das Engagement ist längerfristig erwünscht. Wir können unsere Helferinnen und Helfer in die verschiedenen Bereiche einführen.

Wir bieten
eine Atmosphäre, in der man sich zu Hause fühlen und viel lernen kann, denn unsere Welt ist eine besondere. Wir bemühen uns, den Menschen, die uns helfen, eine positive Perspektive für ihr weiteres Leben zu vermitteln.

Unsere Kontaktdaten
Gruppe 91
Kulturproduktion Herbert Rösler e.V.
Ansprechperson: Linda Li
Sindelfinger Straße 30
72070 Tübingen
Telefon 07071 45375
E-Mail art-in-action@g91.eu
www.g91.eu5

Weitere Möglichkeiten
www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de
www.bueroaktiv.de/freiwilligenboerse
www.tuebingen.de/vereine

Sie möchten Ihren Verein hier präsentieren?
Weitere Infos und Beratung:
BüroAktiv e.V., Telefon 07071 21315
www.bueroaktiv-tuebingen.de

Menschenrechtswoche Tübingen

Eine Vorschau auf eine studentische Themenwoche und die Frage nach den Hintergründen

Vom 28. Mai bis zum 4. Juni findet in Tübingen nun zum zweiten Mal in Folge die Menschenrechtswoche statt. Zeit also, um mal genauer zu schauen, was hinter diesem Konstrukt steckt und welche Ziele verfolgt werden. In Gesprächen mit Jana Kleinemeier, Hauptorganisatorin der Themenwoche, Dr. Christopher Gohl, Dozent am Weltethos-Institut, und Josephine Huber vom Redaktionsteam der World Citizen SCHOOL sind wir diesen Fragen auf den Grund gegangen.

Bei der Themenwoche handelt es sich um die Kooperation verschiedener Initiativen, mit dem Ziel, „auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen und die Menschen für das Thema zu sensibilisieren“, so Kleinemeier. Die einzelnen Gruppen organisieren jeweils eigene Veranstaltungen, die sich alle dem Thema Menschenrechte widmen und versuchen auf unterschiedliche Art und Weise einen Ansatz zu liefern. Unterstützt werden die Studenten dabei vom Weltethos-Institut und der dem Institut angegliederten World Citizen SCHOOL. Warum die Unterstützung? Die Antwort von Dr. Gohl scheint keine Fragen offen zu lassen: „Wo man sich um Weltethos kümmert, kümmert man sich um Menschenrechte“. Dass sich die Studenten dieser Themenwoche um Menschenrechte kümmern ist evident. Nun muss aber die Frage erlaubt sein, was verstehen sie darunter? Und was sagt man zum Vorwurf, sie seien ein westliches Konstrukt? „Ideengeschichtlich sind sie das vielleicht schon“, so Huber, „aber es gibt einen gemeinsamen Konsens.“ Noch klarer ist hier die Aussage von Dr. Gohl: „Das Gefühl, dass Menschen bestimmte Grundrechte haben, gibt es in allen Kulturen und Religionen.“

Diesen Diskussionen werden sich die Studenten stellen müssen. Fachlich sind sie gut darauf vorbereitet und haben Referenten eingeladen, die aus langer Erfahrung sprechen können, wenn es darum geht, wie das theoretische Konstrukt der Menschenrechte mit der Realität kollidiert. Dazu zählen unter anderem Joachim Rücker, ehemaliger Präsident des UN Menschenrechtsrats, und Prof. Bernhard Trautner, Mitarbeiter am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik und Honorarprofessor in Tübingen. Wenn nun also Ende Mai und Anfang Juni sich die Tübinger bei den Veranstaltungen der Menschenrechtswoche treffen und gemeinsam über das Konstrukt an sich, aber auch über Menschenrechtsverletzungen und Lösungsansätze sprechen, dann wird dies sicher für alle Teilnehmer eine interessante Woche. Doch was davon bleibt?

Auf die Frage, ob es eine dritte Menschenrechtswoche geben wird, dann im Sommer 2017, antwortete Kleinemeiner mit einem einfachen „Ja“. Es bahnt sich also an, dass dieses Konzept sich in Tübingen etablieren könnte und, wenn es gut organisiert wird, immer mehr Anklang finden kann. Nachdem die Resonanz beim ersten Mal bereits gut war, erhofft man sich auch für dieses Jahr einen Erfolg. Nun muss man sich in Tübingen nicht unbedingt sorgen machen, dass das Thema zu wenig Platz bekommt. Doch was passiert über Tübingen hinaus? Es gebe durchaus Hoffnung, dass dieses Konzept etwas erreichen kann, so Huber: „Ich denke mir, dass 50 Studenten in Tübingen schon einmal ein guter Anfang sind“, und die Themenwoche biete eben auch den Rahmen, um Menschen zum Mitmachen zu ermutigen. Ob eine solche Woche Erfolg hat, liegt auch am Professionalisierungsgrad der Arbeit, und dieser nehme „immer stärker“ zu, so Dr. Gohl. „Das liegt daran, dass die Studierenden sich digital gut auskennen und tolle Instrumente haben“. Einen wichtigen Teil dieser Instrumente steuern das Weltethos-Institut und die World Citizen SCHOOL bei, indem sie den Studierenden die Räumlichkeiten und Technologische Unterstützung geben, die heutzutage ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg einer Veranstaltung sind. Außerdem wird die Menschenrechtswoche von der Kreissparkasse Tübingen, den Stadtwerken Tübingen und dem Marktladen unterstützt, erfahren wir von Kleinemeier.

Abschließend muss gesagt werden: Die Menschenrechtswoche geht in die zweite Runde und verspricht uns eine bunte Mischung aus Veranstaltungen zum Thema und anregende Diskussionen. Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, kann sich am besten selbst überzeugen bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, den 29. Mai, um 18.00 Uhr im Weltethos-Institut, wo die Gäste mit syrischem Essen und Fotoausstellungen empfangen werden.

Frederik Pfeiffer

Anzeige

HEUTE: Zankapfel Videoüberwachung

Beitrag von Rechtsanwalt Christian Laudan
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

In unserer heutigen technisierten Welt wird nicht nur im öffentlichen Bereich, bei Behörden oder staatlichen Organisationen, bzw. im geschäftlichen Bereich, bei Firmen und der Industrie, sondern auch im privaten Bereich, bei Grundstückseigentümern und Vermietern, die Videoüberwachung der eigenen Grundstücke immer mehr zu einem Thema. Unter Nachbarn kann es dann schnell zum Streit kommen, wenn ein Eigentümer auf seinem Grundstück eine Videokamera installiert. Die Probleme, die damit verbunden sind, weil dadurch die Betroffenen möglicherweise in ihrem allgemeinen Persönlichkeitsrecht verletzt werden, sind weitreichend. Dies gilt zunächst auch, wenn nur Teilaufnahmen vom benachbarten Grundstück gemacht werden oder dies möglich erscheint. Darüber hinaus kann die Überwachung auch dann rechtswidrig sein, wenn sie ausschließlich das eigene Grundstück betrifft.

Das Landgericht Detmold bestätigte mit einem Urteil vom 08.07.2015 (10 S 52/15), dass auch der Inhaber eines Gewerbebetriebs zur Überwachung seiner Firma und einer Zufahrt angebrachte Überwachungskameras beseitigen musste, da durch eine Videoüberwachung normalerweise in das allgemeine Persönlichkeitsrecht eingegriffen wird. Dies gilt auch für Personen, die eine über das Betriebsgelände verlaufende Zufahrt benutzen müssen, um zu dem dahinter befindlichen Grundstück des Nachbarn zu gelangen. Eine solche Videoüberwachung ist allenfalls dann erlaubt, wenn ein berechtigtes Überwachungsinteresse besteht und darüber hinaus kein Verstoß gegen das Übermaßverbot erfolgt. Der Unternehmer konnte hier kein Überwachungsinteresse nachweisen, insbesondere konnte er keine Aufnahmen vorlegen, auf denen Straftaten zu sehen sind. Vielmehr hat er gegen das Übermaßverbot verstoßen, weil die Zufahrt sogar während der Betriebszeit überwacht worden ist. Eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts kommt auch dann in Betracht, wenn der Betroffene ernsthaft eine Überwachung befürchten muss.

Auch eine Videoüberwachung durch einen digitalen Türspion im Wohnungseigentum ist unzulässig. Ein Wohnungseigentümer im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses hatte in seiner Wohnungstür einen digitalen Türspion mit integrierter Videokamera eingebaut. Dieser diente der Einlasskontrolle und erfasste außer dem Bereich unmittelbar vor der Tür auch den davor befindlichen Bereich des Hausflurs. Die Aufzeichnungen erfolgten automatisch bei Betätigung der Klingel des betroffenen Eigentümers. Das AG Bergisch Gladbach entschied mit Urteil vom 03.09.2015 (70 C 17/15), dass der Eigentümer die Videokamera wieder entfernen muss. Die übrigen Eigentümer werden durch Überwachung in ihrem allgemeinen Persönlichkeitsrecht verletzt. Dies ergibt sich daraus, dass zugleich ein Teil des Treppenhauses von der Kamera erfasst wird. Der Eigentümer der Wohnung kann sich auf kein schützenswertes Interesse berufen, weil es ihm ausschließlich um den Schutz seines Sondereigentums geht. Aus diesem Grunde darf er nicht einfach das Gemeinschaftseigentum, hier das Treppenhaus, überwachen.
Eigentümer sollten ihre Videokamera so einstellen, dass dadurch lediglich ihr eigenes Grundstück überwacht wird. Weder das Grundstück des Nachbarn noch der angrenzende Bürgersteig als öffentlicher Raum sollte beobachtet werden können. Das gleiche gilt für einen von Dritten legal genutzten Zugang oder einen Weg, der über das eigene Grundstück führt. Dies soll am besten durch Vorrichtungen – wie eine Sichtblende – sichergestellt werden, die etwa für einen Nachbarn gut erkennbar sind. So wird der Anschein einer rechtswidrigen Videoüberwachung bereits vermieden und es kommt zu keinem „Überwachungsdruck“ bei den Betroffenen. Anders sieht das in einem Mehrfamilienhaus oder bei Wohnungseigentümern aus. Hier sollte eine Videokamera normalerweise nicht etwa im Treppenhaus oder an den Eingängen aufgestellt werden. Unter Umständen ist hier der Einsatz von Videokameras zulässig, wenn es in der Vergangenheit zu Straftaten gekommen ist. In diesem Fall sollten Videokameras durch ein gut sichtbares Schild gekennzeichnet werden, um den Vorgaben des § 6b Abs. 2 BDSG zu genügen. Insbesondere sollte sichergestellt werden, dass von der Videoüberwachung nicht die Wohnung des Mieters oder des Wohnungseigentümers betroffen ist. Aufgrund der weitreichenden Folgen, welche mit der Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes bei Videoüberwachungen einhergehen können, empfiehlt es sich, bereits im Vorfeld der Einrichtung einer Videoüberwachung im geschäftlichen als auch im privaten Bereich eine anwaltliche Beratung wahrzunehmen.

Christian Laudan
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Videoüberwachung ausschließlich des eigenen Grundstücks zulässig?

Die Videoüberwachung des eigenen Grundstücks ist zulässig. Deshalb ist bei Anbringung von Videoüberwachungskameras sicherzustellen, dass auch wirklich nur der Privatbereich erfasst wird. Zudem sollten alle Personen, die den überwachten Bereich betreten könnten, über die Kameras informiert werden. Dies kann z.B. durch einen Hinweis in Form eines Schildes geschehen. Ist es unter bestimmten Umständen nicht möglich, nur den eigenen Privatbereich zu erfassen, weil, wie im zu entscheidenden Fall, z.B. ein Wegerecht für einen Dritten besteht, sollte die Einwilligung des Betroffenen eingeholt werden. Ist dies nicht möglich, muss im Zweifel auf die Überwachung verzichtet werden.
Die Parteien des Rechtsstreits sind Nachbarn. Der Kläger ist aufgrund einer Dienstbarkeit berechtigt, über den Hof des Beklagten und durch eine Tür auf der Grundstücksgrenze auf sein eigenes Grundstück zu gelangen. Der Beklagte bringt an seinem Haus drei Videokameras an. Der Kläger verlangt vom Beklagten, dass dieser die Kameras so einstellt, dass nur sein Grundstück erfasst wird, und zwar ohne die Grundteile, die der Kläger aufgrund der Dienstbarkeit als Zuweg zu seinem Grundstück nutzen darf.
Der Kläger gewinnt! Eine Überwachung mittels einer Kamera verletzt grundsätzlich das allgemeine Persönlichkeitsrecht aus Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG (BVerfG, Beschluss vom 12.08.2010 – 2 BvR 1447/10). Der Beklagte greift durch die Videoüberwachung, die zwar sein Grundstück, aber eben auch den Teil erfasst, an dem zu Gunsten des Klägers ein Wegerecht eingeräumt wurde, in das allgemeine Persönlichkeitsrecht ein. Dies gilt auch dann, wenn nur die Möglichkeit einer Bildaufzeichnung besteht, also gegebenenfalls tatsächlich eine Aufzeichnung gar nicht stattfindet. Ein solcher Eingriff in das Persönlichkeitsrecht wäre allenfalls zulässig, wenn der Kläger einwilligt oder der Beklagte ein berechtigtes Interesse an der Überwachung hätte vorweisen können. Beides lag nicht vor.

AG Brandenburg, Urteil vom 22.01.2016 - 31 C 138/14

Kanzlei Tübingen
Gartenstraße 5
Telefon 07071 5699-0
www.dachs-partner.de

DACHS · BARTLING · SPOHN & PARTNER
RECHTSANWÄLTE mbB

Kanzlei Rottenburg
Wilhelm-Maybach-Straße 11
Telefon 07472 9845-80
www.dachs-partner.de

Was ist los im Hirsch? 27. Mai bis 10. Juni

Fr., 27.05.2016, 11.00 Uhr
Mein Leben mit Literatur. Literaturkreis mit Anneliese Goth.

Fr. 27.05.2016, 15.00 Uhr
„Es pfeift und zwitschert“. Literarisches Rätsel mit Texten und Musik zum Thema Vögel. Doris Hartmann-Lange und Verena Steinacher laden ein zum unterhaltsamen und anregenden Rätselraten. Mit Texten und Gedichten zum Thema bekommen Sie Hinweise auf das Lösungswort.

Mo., 30.05.2016, 15.00 Uhr
Oh Isis und Osiris! Eine Begegnung mit der ersten Universalgottheit der Geschichte. Vortrag von Vera Zingsem, Theologin, Mythenforscherin und Autorin, Mitbegründerin des ersten „Raums für Göttinnenkultur“ in Tübingen-Lustnau.

Fr., 03.06.2016, 11.00 Uhr
Dorothee Sölle: Widerständige Theologin und moderne Mysterikerin. Dorothea Janzen-Pöhlmann schildert den Lebensweg der verehrten und umstrittenen Persönlichkeit (1929-2003).

Fr., 03.06.2016, 15.00 Uhr
Vortragsreihe „Eiszeit im Hirsch“. Der Tübinger Archäologe Joachim Hahn †, Entdecker des Löwenmenschen, hinterließ seiner Frau Irene Hahn-Hökh nicht nur zahlreiche Repliken und Bilder, sondern auch eine Fülle an Wissen. In drei Vorträgen wird sie die Eiszeitkunst chronologisch vorstellen.

Sa., 04.06.2016, 9.30-13.00 Uhr
Frühstück mit lokalen Produkten. 7 € inkl. Kaffee, Tee, Saft, Marmelade, Honig, Wurst, Käse. Anmeldung für Gruppen bitte bis Donnerstag 12.00 Uhr.

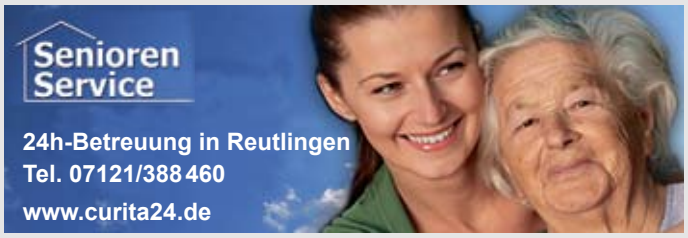
Mo., 06.06.2016, 15.00 Uhr
Alt-OB Eugen Schmid erinnert sich: Anekdoten und Geschichten. Erst Student, dann Richter, dann Oberbürgermeister in Tübingen: Eugen Schmid kramt in seinen Erinnerungen und präsentiert uns ein paar davon – unterhaltsam wie eh und je!

Fr., 10.06.2016, 11.00 Uhr
Aki Ollikainen: „Das Hungerjahr“. Literaturkreis mit Artur Borst.

Hirsch Begegnungsstätte e.V.
Hirschgasse 9, Tübingen
Telefon 07071 – 22688
hirsch-begegnung@t-online.de
www-hirsch-begegnungsstaette.de

Plötzlich ist alles anders

Wir versuchen unser Leben zu planen, doch allzu oft nimmt es Richtungen ein, die wir nur schwerlich beeinflussen können.



Plötzlich kommt es wie ein Blitz aus heiterem Himmel: ein Verkehrsunfall oder eine schleichende Angst, die plötzlich zur lähmenden Gewissheit wird.

Eine Diagnose, die von einem Tag auf den anderen den gewohnten Lebensalltag zerstört. Es ist schwer, mit den Konsequenzen dieser Gewissheit umzugehen.

Wie reagieren Menschen in dem Augenblick, in dem sie durch die Diagnose aus ihrer Lebenswirklichkeit gerissen werden?
Sicher jeder anders. Es gibt aber Wege und Hilfen mit den unterschiedlichen Diagnosen so umzugehen, dass der Alltag auch weiterhin lebenswert und lebendig bleiben kann.

Plötzlich pflegebedürftig zu werden ist für den Betroffenen sicher sehr schwer, weil ihm die Kontrolle über sein bisheriges Leben entrissen wird. Doch gleichzeitig ist es eine Art Familienkrankheit, die Angehörige extrem belastet. Deshalb sollte auch die ganze Familie an der Lösung dieses Problems teilhaben.

Asana24 Sympathisch • Preiswert • Zuverlässig

Häusliche Pflege. Stundenweise oder rund um die Uhr.

Schenken Sie Ihren Angehörigen die beste Betreuung!

Sie sind auf der Suche nach einer seriösen und bezahlbaren häuslichen Pflege für einen Angehörigen, oder möchten sich einfach informieren?

Wir sind gern Ihr vertrauensvoller Ansprechpartner. Wir beraten Sie unverbindlich und kompetent bei allen Fragen zu Pflege und Betreuung.

Unsere sachkundigen Betreuungskräfte sind ehrlich und einfühlsam und stellen sich ganz auf Ihre Bedürfnisse ein.

Asana24
Christian Jaun · Gartenstr. 15 · 72144 Dußlingen
Tel. 07072-9279777 · Mobil 0151-55532449
info@asana24.net · www.asana24.net

Hier eine Checkliste, wie Sie vorgehen können:

1. Setzen Sie sich mit Ihrer Kranken-/Pflegekasse oder einem Pflegestützpunkt in Ihrer Nähe in Verbindung. Selbstverständlich kann das auch ein Familienangehöriger, Nachbar oder guter Bekannter für Sie übernehmen, wenn Sie ihn dazu bevollmächtigen.

2. Die Pflegekasse hat Ihnen unverzüglich nach Eingang des Antrags auf Leistungen der Pflegeversicherung eine Vergleichsliste über die Leistungen und Vergütungen der zugelassenen Pflegeeinrichtungen zu übermitteln. Auch können Sie sich über anerkannte niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote beraten lassen.

3. Sie haben darüber hinaus einen Anspruch auf frühzeitige und umfassende Beratung durch die Pflegeberaterinnen und -berater Ihrer Pflegekasse. Insbesondere wenn Sie einen erstmaligen Antrag auf Pflegeleistungen stellen, hat die Pflegekasse Ihnen unmittelbar nach Antragseingang einen konkreten Beratungstermin anzubieten, der spätestens innerhalb von zwei Wochen durchzuführen ist. Alternativ hierzu kann Ihnen die Pflegekasse auch einen Beratungsgutschein ausstellen, in dem unabhängige und neutrale Beratungsstellen benannt sind, bei denen er zulasten der Pflegekasse ebenfalls innerhalb der Zwei-Wochen-Frist eingelöst werden kann. Auf Ihren Wunsch kommt der Pflegeberater auch zu Ihnen nach Hause.

4. Sobald Sie Leistungen der Pflegeversicherung beantragt haben, beauftragt Ihre Pflegekasse den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) oder andere unabhängige Gutachter mit der Begutachtung zur Feststellung Ihrer Pflegebedürftigkeit.

5. Führen Sie ein Pflegetagebuch darüber, bei welchen Verrichtungen Sie Hilfe benötigen (zum Beispiel beim Waschen, Anziehen, Essen) und wie viel Zeit diese Hilfe in Anspruch nimmt. Diese Angaben sind wichtig für die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkasse (MDK) oder durch andere unabhängige Gutachter.

6. Bitten Sie Ihre Pflegeperson, bei der Begutachtung durch den MDK oder durch andere unabhängige Gutachter anwesend zu sein.

7. Versuchen Sie einzuschätzen, ob die Pflege durch Angehörige durchgeführt werden kann und ob Sie ergänzend oder ausschließlich auf die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes zurückgreifen wollen.

Nehmen Sie professionelle Hilfe lieber früher in Anspruch.

Die Wochenend-Praxis

Clemens M. Hürten
Heilpraktiker der Psychotherapie

Nürtinger Str. 38/1 (Alte Weberei)
72074 Tübingen

„Als Berater oder Psychotherapeut muss man keine fröhliche Kleidung tragen, um in guter Stimmung erstklassige Leistungen zu bringen.

Aber man kann!"

Termine nur samstags, sonntags und den meisten Feiertagen nach Vereinbarung

Erstgespräch in der Praxis immer kostenlos und unverbindlich

Tel: 0741 – 440 74 67
Mobil: 01577 1566 959

Web: www.die-wochenend-praxis.de
Mail: mail@die-wochenend-praxis.de

„Die Arier" – Filmvorführung im Kino Museum

Begleitend zur Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen" im Tübinger Rathaus zeigt das Kino Museum den mehrfach preisgekrönten Film „Die Arier". Die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast spricht ein Grußwort und nach der Filmvorführung steht die Regisseurin, Schauspielerin und Buchautorin Mo Asumang für eine Diskussion mit den Zuschauerinnen und Zuschauern zur Verfügung. Alle Interessierten sind – bei freiem Eintritt – herzlich eingeladen am Dienstag, 31. Mai, um 18.00 Uhr, im Kino Museum, Am Stadtgraben.
Nie zuvor hat sich jemand filmisch konkret an das Thema Arier gewagt. Und das, obwohl unter der vermeintlichen Marke ARIER in Deutschland gegen Menschen anderer Religion, Hautfarbe oder Geschlechtsorientierung gehetzt und gemordet wurde und wird. Auf einer persönlichen Reise versucht die Afrodeutsche Mo Asumang herauszufinden, was hinter der Idee vom „Herrenmenschen" steckt. Sie begibt sich zu Pseudo-Ariern auf Nazidemos, reist zu den wahren Ariern in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berüchtigten Rassisten und begegnet dem Ku-Klux-Klan. „Der Dokumentarfilm „Die Arier" ist ein tour de force in die Abgründe des Rassismus", schreibt die Berliner Produktionsfirma Ma Motions weiter **www.die-arier.com**

Klavierklänge für Grenzgänge

Mit der Benefizkonzertreihe „Fortissimo! Klavierklänge für Grenzgänge", die von Ende Mai bis Ende Juni deutschlandweit in insgesamt 12 Städten zu hören sein wird, feiert der Verein „Studieren Ohne Grenzen" nicht nur sein 10-jähriges Bestehen – viel mehr möchten die Engagierten die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die schwierige Situation der Studierenden in den Kriegs- und Krisenregionen der Welt lenken.
„Studieren Ohne Grenzen" ermöglicht jungen Menschen in und aus Kriegs- und Krisengebieten wie Afghanistan oder der Demokratischen Republik Kongo ein aufbauendes Studium. Die Studierenden gewinnen so nicht nur eine Zukunftsperspektive, sondern können mit ihrem erworbenen Wissen auch aktiv zum Wiederaufbau ihres Landes beitragen. Zudem initiieren sie – sozusagen als Gegenleistung – ein eigenes soziales Projekt in ihrem Heimatland. Auf diesem Wege schlagen die Förderungen weitere Kreise und erreichen noch mehr Hilfsbedürftige.

Die Engagierten bei „Studieren Ohne Grenzen" sind allesamt selbst Studierende, die ehrenamtlich die Projekte planen, durchführen und fundraisen. In den letzten 10 Jahren wurden so bereits 213 Studierende in Krisenregionen unterstützt, momentan fördert der Verein zeitgleich 70 StipendiatInnen.

In 12 Städten wird es insgesamt 16 Konzerte geben, bei denen Carl Firle Werke von Liszt, Bach, Brahms, Mozart und Skrjabin präsentiert. Der Medizinstudent aus Tübingen ist seit 15 Jahren begeisterter Pianist und hat bereits einige Male beim Musikwettbewerb „Jugend musiziert" auf Landes- und Bundesebene erfolgreich teilgenommen. In der Vergangenheit spielte er bereits mehrmals für „Studieren Ohne Grenzen", um mit seiner Liebe zur Musik einen guten Zweck zu unterstützen. Der freie Eintritt auf Spendenbasis fließt direkt in die Arbeit des Vereines und kommt somit direkt jungen Menschen in Krisengebieten zu Gute.
Die Konzertreihe wird mit gleich zwei Konzerten am 27. Mai um 20.00 Uhr und am 29. Mai um 19.00 Uhr im Pfleghofsaal der Tübinger Altstadt eröffnet. Auch das Abschlusskonzert der Tour wird am 30. Juni um 20.00 Uhr im Tübingen stattfinden.

Informationen zu weiteren Konzertterminen und den Konzertinhalten gibt es auf: **www.studieren-ohne-grenzen.org/unterstuetzen/fortissimo/**

„Neuordnung der Dinge": Werke von Ralf Ehmann in der Kulturhalle

Skulpturen, Malerei und Druckgrafiken von Ralf Ehmann sind ab Freitag, 3. Juni, in der Kulturhalle zu sehen. Unter dem Titel „Neuordnung der Dinge" zeigt der Rottenburger Künstler einen neuen Werkzyklus, der zwischen 2014 und 2016 entstanden ist.
Zur Ausstellungseröffnung sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Donnerstag, 2. Juni, um 19.00 Uhr, in die Kulturhalle Tübingen, Nonnengasse 19.
Dagmar Waizenegger, Leiterin des Fachbereichs Kunst und Kultur der Universitätsstadt Tübingen, begrüßt die Gäste. Adrienne Braun, Korrespondentin des Kunstmagazins „art", führt in die Ausstellung ein. Der Eintritt ist frei.
Im Zyklus „Neuordnung der Dinge" setzt sich Ralf Ehmann mit den Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung unseres Lebens und der Welt auseinander. Wiederkehrende kubische Objekte ziehen sich wie ein roter Faden durch die Kunstwerke. Sie stehen stellvertretend für Wünsche, Träume und Wirklichkeiten. Die Kulturhalle zeigt großformatige Bilder, Steinskulpturen, Bronzearbeiten, Lithografien und Radierungen.
Ralf Ehmann wurde 1967 in Tübingen geboren, wuchs in Rottenburg am Neckar auf und studierte an der Kunstakademie Stuttgart. Ausstellungen mit seinen Werken waren unter anderem in Stuttgart, München, Berlin und Köln sowie in Frankreich und in den USA zu sehen, außerdem schuf er Kunst für den öffentlichen Raum. Ralf Ehmann hat an vielen Kunstmessen und Bildhauer-Symposien teilgenommen und ist für seine Arbeit vielfach ausgezeichnet worden. Er lebt und arbeitet in Rottenburg-Kiebingen.

„Neuordnung der Dinge": Werke von Ralf Ehmann
3. Juni bis 2. Juli 2016, dienstags bis freitags 14.00 bis 18.00 Uhr, samstags 11.00 bis 15.00 Uhr, Kulturhalle Tübingen, Nonnengasse 19, Eintritt frei.
www.tuebingen.de/kulturhalle

Impressum:

Tübingen im Fokus
Unsere Stadtzeitung

www.tif-tuebingen.de

Erscheint im:
Schlossgarten Verlag
Inhaber: Volker Rudolph

Engelfriedshalde 28 • 72076 Tübingen
Telefon 0 70 71 - 9 79 88 80
- 5 65 42 63
Fax 0 70 71 - 9 79 88 90

Verteilte Auflage:
32.000 Exemplare

TiF wird verteilt in:
Stadtmitte/Altstadt, Weststadt, Südstadt, Derendingen, Gartenstadt, Loretto, Französisches Viertel, Österberg, Bebenhausen, Lustnau, Pfrondorf, WHO, Sand, Wanne, Schönblick, Hagelloch, Unterjesingen, Hirschau, Weilheim, Kilchberg, Bühl, Wankheim, Kusterdingen, Kiebingen, Wurmlingen, Kliniken

Ausgelegte TiF-Ausgaben finden Sie:
Poststelle Wanne, Poststelle WHO, Lustnauer Zentrum (Walter Papier), Bücherstube Hohnerlein, Uhlandstraße 6, Tü, Backwaren vom Vortag Froschgasse 10, Tü

Verkauf & Service
Herr Rentschler
Telefon 0 70 71 - 9 79 88 89
Mail rentschler@tif-tuebingen.de

Frau Baur
Telefon 0 70 71 - 5 65 42 62
Mail baur@tif-tuebingen.de

Herr Klauser
Telefon 0 70 71 - 5 65 42 63
Mail klauser@tif-tuebingen.de

Frau Anderson
Telefon 0 70 71 - 9 88 93 93
Mail anderson@tif-tuebingen.de

Frau Maibom
Telefon 0 70 71 - 9 79 88 80
Mail maibom@tif-tuebingen.de

Redaktion
Volker Rudolph
Telefon 0 70 71 - 9 79 88 88
Fax 0 70 71 - 9 79 88 90
Mail redaktion@tif-tuebingen.de

Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen sowie für den Inhalt eingereichter Berichte und Kolumnen wird keine Haftung übernommen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Unterlagen oder Bildmaterial gilt die gleiche Regelung.

Für die Herstellung unserer Zeitung verwenden wir Recycling-Papier.

Druck
röhm typofactory Marketing GmbH
Böblinger Straße 68
71060 Sindelfingen

Die nächste TiF-Ausgabe erscheint am 10. Juni 2016

Gespreizte Finger

Gestern zur Mittagszeit dachte ich, unter meinem Fenster würde sich irgendeine Art von Randale zusammenbrauen. Plötzlich waren laute, aufgebrachte Stimmen zu hören, und wie zur Bestätigung, dass sich Ärger anbahnte, schien sogar das ewige Vogelgezwitscher für einen Moment zu verstummen.

Ich eilte zum Fenster und blickte auf die Straße hinunter, doch statt der erwarteten Massenkeilerei sah ich lediglich einen massigen jungen Mann, schwarzgekleidet, auf dem Gehweg entlangtapsen. Er redete laut und schnell vor sich hin, was den Eindruck erweckte, es mit mehreren Personen zu tun zu haben. Aber er war allein und vermutlich nicht einmal besonders aufgebracht, obwohl der heftig baumelnde Pferdeschwanz, seine dröhnende Stimme und die seltsame Körperhaltung etwas anderes behaupteten. Kopf und Unterkiefer waren leicht nach vorne geschoben, als würde er jeden Augenblick in etwas hineinbeißen, das er sich selbst auf der flachen Hand vor den Mund hielt.

Ich dachte: Auweia, jetzt reden sie auch schon mit ihrem Mittagessen! Mit einer Pizzatasche von K&U oder einem Stück Flammkuchen von Padeffke. Doch nicht lange, und ich erkannte, dass der junge Mann auf ein Smartphone einredete. Das beruhigte mich, denn schwarzgekleidete Menschen, die sich mit Bäckereierzeugnissen unterhalten, sind mir nicht geheuer. Man weiß nie, ob sie einem gleich ins Ohr beißen oder sonst wie sozial auffällig werden.

Übrigens sieht man das jetzt häufiger. Ich glaube, es ist ein neuer Trend, dass die mobilen Freaks nicht mehr über ein winziges Mikro telefonieren, sondern direkt in ihr Smartphone sprechen, welches sie sich unmittelbar vors Gesicht halten. Das sieht im ersten Moment komisch aus, als wollten sie damit sagen: Seht her, ich habe mein Smarty zum Fressen gern! Wozu es in der Schutzhülle verstecken und umständlich über ein Headset quasseln? Ich stehe zu meinem Samsung. Es ist so schön. Es hat mich mehrere hundert Euro gekostet.

Aber tatsächlich ist es wohl so, dass irgendeiner damit angefangen hat, sich das Teilchen vor die Mündung zu halten, und schon machen es andere nach. Es ist ein Kreuz. Gerade hat man sich daran gewöhnt, dass vor sich hin brabbelnde Menschen nicht zwangsläufig verwirrt sein müssen, dass sie vielmehr über unsichtbare Kanäle der Welt Wichtiges mitzuteilen haben, da gibt es schon wieder etwas Neues. Aber es gab ja schon immer neue Trends. Auch in der Vergangenheit.

So ist mir vor einiger Zeit aufgefallen, dass ich heutzutage völlig antiquiert Auto fahren würde, sollte ich mir jemals wieder ein Fahrzeug zulegen. Ich habe nämlich als Fahranfänger noch gelernt, dass man das Lenkrad fest in beide Hände nimmt, weil davon die Verkehrssicherheit abhängt. Aber das ist praktisch old school, veraltetes Wissen, das noch aus Zeiten von Verkehrserziehungsspots wie „Der 7. Sinn“ stammt. Der moderne Autofahrer lenkt viel entspannter, lockerer und souveräner. Einhändig touchiert er mit dem Handballen und mit gespreizten Fingern das Steuer und dirigiert so sein Gefährt sicher durch den Straßenverkehr, während die andere Hand in lässiger Geschäftigkeit das Handy ans Ohr hält.

Mein Gott, was habe ich noch gekurbelt, wenn ich etwa den Wagen wenden wollte. Ein verkrampfter, überflüssiger Kraftaufwand war das. Der Autofahrer von heute wendet sein Fahrzeug mit leichten, kreisförmigen Handballenbewegungen, als würde er seiner

www.wolfgang-kirschner.eu

Servolenkung die Richtung allenfalls andeuten. Cool, kann man da nur sagen.

Allerdings sind die lässigen Lenker überwiegend Männer. Und wenn ich mir ihre Coolness so anschaue, frage ich mich, ob die ihre Frauen, im Fall des Falles, auch so anfassen. Einhändig, per Handballen, mit gespreizten Fingern und kreisförmigen Bewegungen, während die andere Hand bei Ebay surft oder einen Bundesliga-Livestream managt.

Früher waren gespreizte Finger ein Zeichen von Snobismus. Oder von autoritärem Gebaren. In meiner Jugendzeit kannte man noch die Abdrücke von gespreizten Erwachsenenfingern auf geröteten Kinderwangen. Dann schwappte aus Amerika das laxe Begrüßungsabklatschen der flachen Hand herüber („Gimme five!“), und alles wurde entspannter.

Wenn ich jetzt so die mobilen Quasselstrippen sehe, die ihr geliebtes Smartphone wie ein Babyköpfchen zärtlich in der Hand halten und auf es einreden, dann würde ich ihnen am liebsten zurufen: Nicht so laut, Leute! Und vergesst nicht, es ab und zu auch mal in den Armen zu wiegen. Na ja, und den lässigen Lenkern empfiehlt sich doch eigentlich das Gleiche. Oder, Mädels?

Hier lesen Sie mehr vom Autor:

STADTMUSEUM TÜBINGEN

Juni-Programm

Besondere Veranstaltungen

Mi., 1. Juni, 20.15 Uhr,
„1939-1945: Leben und Überleben durch die Musik“ – Konzert und Poesie im Institut, anhand der musikalischen Werke und Schriften von 5 deutschen u. französischen Komponisten werden deren Schicksale vorgestellt, 8 Euro/5 Euro erm., im Deutsch-Französischen Kulturinstitut

Di., 7. Juni, 20.00-23.00 Uhr,
Kino-Abend zum Thema Dieulefit (Jean-Christian Riff, F, 52 Min., OmU), vorgestellt vom Germanisten Prof. Dr. Thomas Keller, kostenfrei, ohne Anmeldung, im Deutsch-Französischen Kulturinstitut

Do., 9. Juni, 18.00-19.30 Uhr,
Tierbilder im Wandel der Zeit – Eine ethische Perspektive, Vortrag und Diskussion, mit Prof. Dr. Engels (Lehrstuhlleiterin für Ethik in den Biowissenschaften), 2,50 Euro/1,50 Euro erm., ohne Anmeldung, im Stadtmuseum Tübingen

Do., 16. Juni, 15.00-16.00 Uhr,
Imker Helmut Gugel zeigt wie der Honig des Bienenvolks im Stadtmuseum geschleudert wird, 2,50 Euro/1,50 Euro erm., ohne Anmeldung, im Stadtmuseum Tübingen

Fr., 17. Juni, 19.15 Uhr,
Urban Gardening – Urbane Intervention zur Aneignung des öffentlichen Raums, deutschsprachiger Vortrag von Dr. Chr. Müller (München) mit anschließender Gartenbesichtigung der Museumsvilla (Neckarhalde 31), 6 Euro/3 Euro erm., ohne Anmeldung, im d.a.i.

So., 20. Juni, 11.00-17.00 Uhr,
Tübinger Familientag – Spiel, Sport und Spaß für Alle, Trommeln mit der Musikschule – Lesen und Vorlesen mit der Stadtbücherei – kostenfrei, ohne Anmeldung, im Garten der Museumsvilla, Neckarhalde 31

Do., 30. Juni, 15.00-15.30 Uhr,
Imker Helmut Gugel stellt das Bienenvolk im Stadtmuseum vor, 2,50 Euro/1,50 Euro erm., ohne Anmeldung, im Stadtmuseum Tübingen

Stadtmuseum Tübingen
Kornhausstraße 10, Tübingen
Telefon 0 70 71/2 04 17 11
tuebingen.de/stadtmuseum

150 Jahre Liederkranz Hagelloch

Samstag, 4. Juni 2016
Festhalle Hagelloch, 19.30 Uhr

FESTAKT

»Die Hagellocher Vereine gratulieren dem Liederkranz«

Saalöffnung: 18.30 Uhr

Das Theaterhaus Hirschau präsentiert

Gerüchte...Gerüchte

von Neil Simon

Premiere am Samstag 11. Juni 2016
weitere Aufführungen: 12. und 25./26. Juni 2016
jeweils um 19:00 Uhr

Taubenheim, Rittweg 11, Hirschau

Eintritt 10.- €

Kartenvorverkauf: Spitzbergapotheke Hirschau
Reservierungen von Karten:
Mail: kfg@dhbw-stuttgart.de Tel: 07071/76268

Klezmerabend mit Bajan und Vibrandoneon

Am Samstag, 11. Juni, um 20.00 Uhr entführen Andrej und Claudia Mouline die Zuhörer im Tübinger Vorstadttheater auf eine klangvolle Reise mit Bajan und Vibrandoneon durch eine Auswahl an Musik, Geschichten und Gedichten der osteuropäischen Juden bessarabischen Ursprungs.

Klezmer ist eine Art „jiddischer Volksmusik“, deren Wurzeln in der Folklore Osteuropas liegen. Die Ausprägungen reichen von den traditionellen Formen bis zur musikalischen Synthese von Jazzelementen und Einflüssen aus dem Bereich Blues, Jazz und Gospel. Das Wort „Klezmer“ stammt aus dem Hebräischen und heißt: „Gefäß des Liedes“. Denken und Fühlen werden unmittelbar im Klang der Musik ausgedrückt. Das Ergebnis ist eine intensive Spielweise, die durch ihr hohes Maß an Emotionalität immer wieder Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen in ihren Bann zieht. Die melancholischen oder tänzerischfröhlichen Stücke ergänzt das Musikerpaar mit Anekdoten und Erklärungen zum damaligen jüdischen Leben und Informationen zu den jiddischen Texten. Außerdem werden Gedichte jüdischer Autorinnen in die Musikdarbietung eingebettet.

Claudia Mouline studierte Klarinette, musste nach einem Unfall dieses Instrument aber aufgeben. Vor einigen Jahren entdeckte ihr Mann auf einer Messe das Vibrandoneon, bei dem die metallenen Stimmplatten im Innern des Instrumentes statt mit einem Blasebalg mit dem Atem des Spielers zum Vibrieren gebracht werden. Somit ist das Vibrandoneon sozusagen ein inklusives Musikinstrument, die halbseitig gelähmte Musikerin braucht zum Spielen nur die rechte Hand.

Andrej Mouline, Absolvent der Gnessin-Musikakademie in Moskau, war Dirigent des Staatsensembles Moskau. Seit 1992 lebt Andrej Mouline in Süddeutschland. Er konzertiert als Solist und als Bajanist in verschiedenen kammermusikalischen Formationen, ist Ausbilder und Dirigent einiger Akkordeonorchester und schreibt Arrangements und eigene Kompositionen für mehrere Musikverlage. **www.mouline.de**

Veranstaltungsdaten:
Samstag, 11. Juni 2016, 20.00 Uhr, Vorstadttheater im Loretto-Viertel, Katharinenstr. 28, 72072 Tübingen, Eintritt 12 Euro, erm. 8 Euro

Auskunft:
Geschäftsstelle der Tübinger Puppenbühne, Telefon 0 70 71/6 26 81 und Handy 015 2/51 01 18 31, **www.vorstadttheater.de**

Kartenvorverkauf:
Verkehrsverein Tübingen an der Neckarbrücke, Telefon 0 70 71/91 36-0, Fax 0 70 71/3 50 70.

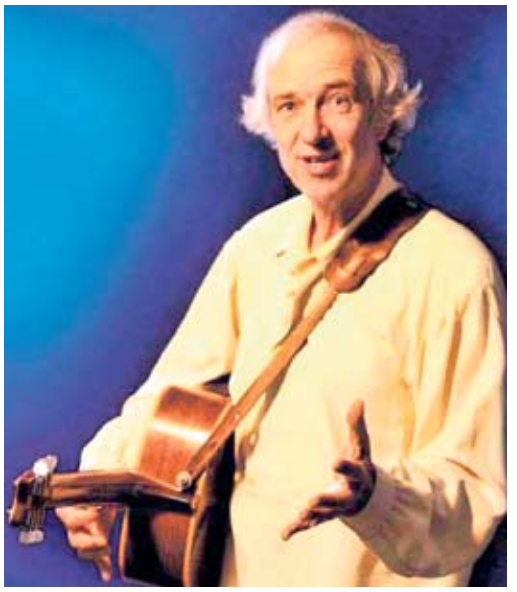
Veranstaltungstipp

„VON WEGEN“

Thomas Felder

Schwäbischer Dichtersänger
mit schelmischem Humor
und feinwitziger Kritik
in Musik & Wort

Sonntag, 29. Mai, 19.00 Uhr
Gemeindepflegehaus Härten, Kusterdingen



Landestheater Württemberg-Hohenzollern **Tübingen Reutlingen**

8. Juli bis 6. August 2016

TÜBINGER SOMMERTHEATER

auf der Neckarinsel

WIE ES EUCH GEFÄLLT

Komödie von William Shakespeare

FREILUFT-SPEKTAKEL MIT VIEL LIVE-MUSIK!

KARTEN
TEL. 07071 / 159 249
landestheater-tuebingen.de

Fr 27 20.00 Uhr CONSUELO, MON AMOUR DIE BRIEFE DES KLEINEN BRIEFEN ANTOINE DE SAINT EXUPÉRY AN SEINE ROSE
Sa 28 20.00 Uhr CONSUELO, MON AMOUR
So 29 20.00 Uhr CONSUELO, MON AMOUR
Do 02 20.00 Uhr GIFT. EINE EHEGESCHICHTE VON LOT VEKEMANS
Fr 03 20.00 Uhr PREMIERE EDWARD II VON CHRISTOPHER MARLOWE
Sa 04 20.00 Uhr GIFT. EINE EHEGESCHICHTE VON LOT VEKEMANS
Di 07 20.00 Uhr ÜBER DIE KUNST SEINEN CHEF ANZUSPRECHEN UND IHN UM EINE GEHALTSERHÖHUNG ZU BITTEN VON GEORGES PEREC
Mi 08 20.00 Uhr EDWARD II VON CHRISTOPHER MARLOWE | WERKEINFÜHRUNG UM 19.00 UHR
Do 09 20.00 Uhr EDWARD II VON CHRISTOPHER MARLOWE | WERKEINFÜHRUNG UM 19.00 UHR
Fr 10 20.00 Uhr MUSIK_ZIMMER BEAT AND THE REED NEUE KOMPOSITIONEN VON BEHNAM SAMANI, REZA SAMANI UND DAVOOD VARZIDEH

Sa 04 + So 05 + Do 09 + Fr 10 19.30 Uhr IM LÖWEN RENT - DAS ROCKMUSICAL
EINE PRODUKTION DER MUSICAL ACADEMY TÜBINGEN

ZIMMER THEATER TÜBINGEN

Kartentelefon: 07071/92730 www.zimmertheater-tuebingen.de

Niedliches, flauschiges Entenküken oder leckere gebratene Ente?

Als Objekte des Monats Mai stellt das Stadtmuseum in seiner Außenvitrine eine Hausente und zwei Entenküken vor. Eines der Tierpräparate stammt aus dem LWL-Museum für Naturkunde Münster, die beiden Küken sind eine Privatleihgabe.

Mit den Tieren weist das Stadtmuseum auf die aktuelle Ausstellung hin. Die Schau „Haustiere – lieb und lecker“ zeigt das widersprüchliche Verhältnis der Menschen zu Tieren auf. Dies gilt in besonderem Maß bei Haustieren, die als Heim- und als Nutztiere angesehen werden. Heimtiere übernehmen die Rolle von Freunden und Familienmitgliedern, während Nutztiere als Nahrungsmittellieferant oder Arbeitstier dienen.

Ein prägnantes Beispiel sind die Enten. Sie werden in Deutschland vor allem für ihr Fleisch gezüchtet. Dabei würde es jedoch kaum jemanden einfallen, ein flauschiges Entenküken zu schlachten. Auch bei jungen Tieren greift das Kindchenschema und sie werden als niedlich und schützenswert wahrgenommen.
www.tuebingen.de/stadtmuseum

Ente süß oder süß-sauer? Im Mai 2016 zeigt das Stadtmuseum in seiner Außenvitrine Tierpräparate einer erwachsenen Ente (Leihgabe LWL-Museum für Naturkunde Münster) und von zwei Entenküken (Privatleihgabe). Foto: Stadtmuseum

ZAHL DES TAGES

21 Prozentualer Anteil der Bundestagsabgeordneten mit Doktoren- oder Professorentitel in der CDU.

STADT TEIL TREFF WALD HÄUSER OST

Waldhäuser Ost e.V.
Berliner Ring 20, 72076 Tübingen

Veranstaltungen vom 31. Mai bis 11. Juni

Di., 31. Mai, 15.30–17.00 Uhr
Es wächst und grünt. Literarisches Rätsel mit Texten und Musik rund um den Garten. Doris Hartmann Lange, Ilme Hafner-Küppers

Mi., 1. Juni, 14.30–17.00 Uhr
Patchwork und Quilten. Körbchen. Christine Renner

Mi., 1. Juni, 18.00–19.30 Uhr
Sitzung des Ortsbeirats Nordstadt. Elisabeth Stauber

Fr., 3. Juni, 15.30–17.00 Uhr
Amalfi-Küste. Ein Bildervortrag über Geschichte, Kultur und Natur dieses zauberhaften Küstenabschnitts. Elinor Bickenbach

Mo., 6. Juni, 15.30–17.00 Uhr
Stricken macht Spaß! Offene Handarbeitsrunde mit Lilo Bölstler

Di., 7. Juni, 15.00–17.00 Uhr
Wir spielen Skat. Angela Neff

Di., 7. Juni, 15.00–16.00 Uhr
Programmplanung für Juli. Johannes Bleek

Do., 9. Juni, 16.00–17.30 Uhr
Offener Familientreff auf WHO. Basteln mit Kindern. Städtisches Kinderhaus WHO

Fr., 10. Juni, 15.30–17.00 Uhr
Wir kommen ins Gespräch. Vergebung - gar nicht so einfach. Angelika Volkmann

Fr., 10. Juni, 17.00–19.00 Uhr
Wir spielen Schach. Für Jung und Alt. Hans-Jürgen Peters, Winfried Müller

Fr., 10. Juni, 19.30–22.00 Uhr
Fototreff. Auch für Anfänger. Wilfried Kramer

Sa., 11. Juni, 15.00–18.00 Uhr
Café international für Flüchtlinge und Menschen aus der Nordstadt. Gegenseitiges Kennenlernen und Austausch bei Kaffee, Tee, kalten Getränken, Kuchen und Spielen. Herzliche Einladung! Johannes Bleek und Team

Weitere Veranstaltungen unter www.stadtteiltreff-who.de.

Zweitschlüssel – Tipps für Vermieter

Immer wieder stellen sich Vermieter die Frage, ob sie das Recht haben, zu den Wohnungen ihrer Mieter einen Zweitschlüssel zu behalten. Die Rechtslage hierzu ist eindeutig: Nein, ein solches Recht haben Vermieter nicht. Dennoch kann es sinnvoll sein, mit einem Mieter eine Vereinbarung über einen Notfall-Schlüssel zu treffen, der beim Vermieter bleibt.

Habe ich ein Recht auf einen Zweitschlüssel zu meiner vermieteten Wohnung? – Diese Frage stellen sich Vermieter zu den verschiedensten Gelegenheiten – beispielsweise wenn Reparaturen anstehen oder die Mieter für längere Zeit in den Urlaub fahren und die Wohnung unbewohnt lassen. Die Rechtsprechung hat hierzu eine klare Position.

Vermieter darf keine Zweitschlüssel behalten

„Der Vermieter darf grundsätzlich keinen Zweitschlüssel für die Mietwohnung behalten“, sagt Ulrich Ropertz, Geschäftsführer beim Deutschen Mieterbund. Und zwar auch dann nicht, wenn der Mieter für längere Zeit in den Urlaub fährt oder aus anderen Gründen abwesend ist. Bei der Wohnungsübergabe müssen Vermieter dem Mieter alle Schlüssel zur Wohnung übergeben. Es würde ihnen auch nichts bringen, einen Schlüssel zu behalten, so Ropertz. „Denn der Vermieter darf nur mit Zustimmung des Mieters nach vorheriger Terminabsprache die Wohnung betreten.“ Gründe dafür können beispielsweise die geplante Instandsetzung oder Mängelbeseitigung in der Wohnung sein. Einzige Ausnahme ist ein Notfall: Der Vermieter hat ein Recht darauf, die Wohnung zu betreten, wenn beispielsweise ein Wasserrohr oder eine Gasleitung gebrochen ist.

Kein Recht auf Schlüssel im laufenden Mietverhältnis

Auch wenn der Mietvertrag bereits unterschrieben ist und der Mieter die Wohnung bereits bezogen hat, darf der Vermieter keinen Schlüssel vom Mieter fordern. Er darf aber durchaus wissen, wo sich ein Zweitschlüssel befindet. „Der Vermieter kann die Informationen abfragen oder einfordern, wo der Mieter für Notfälle einen Zweitschlüssel hinterlegt hat“, erklärt Ulrike Kirchhoff, Vorstand von Haus & Grund Bayern. Die Schlüssel zur Wohnung darf der Vermieter letztlich erst beim Auszug des Mieters einfordern.

Mit dem Mieter auf einen Notfallschlüssel einigen

Obwohl der Vermieter kein Recht auf einen Schlüssel hat, kann es sinnvoll sein, wenn er sich mit dem Mieter auf einen Notfallplan einigt – beispielsweise wenn dieser für längere Zeit im Urlaub ist. Hierzu können Vermieter verschiedene Lösungsvorschläge anregen, falls ihre Mieter ihnen den Schlüssel nicht einfach so überlassen möchten:

Schlüssel bei einer Vertrauensperson des Mieters deponieren, die auch der Vermieter kennt: „Es gehört zur Sorgfaltspflicht des Mieters, den Schlüssel bei längerer Abwesenheit bei einem Nachbarn oder Bekannten zu verwahren“, so Kirchhoff.

Vermieter verwahrt den Schlüssel in einem geschlossenen Umschlag: Ob der Umschlag geöffnet wurde oder nicht, kann der Mieter sehen, wenn bei der Übergabe beide Parteien über die Lasche hinweg unterschreiben oder der Umschlag versiegelt ist“, sagt Kirchhoff.

Natürlich muss der Vermieter einen solchen Schlüssel auf Verlangen des Mieters auch wieder zurückgeben. Zweitschlüssel ohne Wissen des Mieters einzubehalten oder damit sogar die Wohnung zu betreten geht gar nicht“, so Kirchhoff. Die Konsequenz: „Weigert sich der Vermieter, kann der Mieter sogar das Schloss für die Dauer des Mietverhältnisses austauschen“, sagt Mieterbund-Sprecher Ropertz.

Auch wenn der Mieter noch vor dem eigentlichen Vertragsende aus der Wohnung auszieht und der Vermieter bereits einen Schlüssel hat, darf er diesen nicht nutzen, um die Wohnung zu betreten. So lange der Mietvertrag läuft, benötigt der Vermieter hierzu die Genehmigung des Mieters. Er kann auch nicht durch eine Klausel im Mietvertrag dazu verpflichtet werden, die Wohnungsschlüssel vor Vertragsende an den Vermieter auszuhändigen.

Markus Grundmann

Kommt ein Mietvertrag zustande, hat der Vermieter kein Recht mehr auf einen Zweitschlüssel. Er muss alle Schlüssel an den Mieter übergeben.
Foto: Tom Bayer/fotolia.com

Tübingen im Fokus

sucht
begeisterten Anzeigenverkäufer
für den Raum Tübingen und Reutlingen

Wir bieten:
Ein gutes Arbeitsklima und
überdurchschnittliche Bezahlung

Bei Interesse rufen Sie uns einfach an
Telefon 0 70 71/9 79 88 80

Mit TiF
erreichen Sie mehr als
50.000 Leser!
Telefon
0 70 71 - 9 79 88 80

Die nächste TiF-Ausgabe
erscheint am
10. Juni 2016

Haus für Sicherheit

Mechatroniker
(m/w)

Ihr Aufgabengebiet:
Montage von
- Funkalarmanlagen
- Elektr. - Schließanlagen
- Hausabsicherungen

Interesse geweckt?

info@hfs-rt.de
Metzgerstraße 26
In Laisen 7/1
Reutlingen
Tel.: 07121 - 300 600

Italienische Nacht mit Live-Musik und 5-Gänge-Menü

am Freitag, den 3. Juni, ab 17 Uhr

Die Band
„Antonio Messina – Ondeblue“
(www.ilduoondeblue.de)
sorgt für schwungvolle Unterhaltung

Eröffnung ab 17.00 Uhr

Menübeginn ab 19.00 Uhr
Menüpreis 59,00 Euro

Ab 23.00 Uhr
Eröffnung der Cocktailbar mit Tanz

Vorverkauf 5,00 Euro incl. Aperitif
Abendkasse 10,00 Euro incl. Aperitif

Ab sofort Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
ab 17.00 Uhr typisches italienisches Büfett
(tutto si può mangiare) 25,00 Euro pro Person

Jeden Sonntag ab 9.00 Uhr Brunch (Bitte reservieren)

PORTA ROSSA
Feine Italienische Küche
Europastraße 40 • 72072 Tübingen
Telefon 0 70 71/7 70 69 00

Nehmen Sie teil am Tübinger Stadt-Quiz.
Gewinnen Sie 2 x 2 Theaterkarten.

Quiz-Frage:

Schon Helmut Palmer, der Vater des Oberbürgermeisters Boris Palmer, trat in den 1970er und 1980er Jahren bei Bürgermeisterwahlen in diversen schwäbischen Gemeinden und Städten an. Wie viele waren es?

a) etwa 100 b) etwa 300 c) etwa 500

Schicken Sie die Lösung bis zum **3. Juni 2016** an die Redaktion.
Per Post: Tübingen im Fokus, Engelfriedshalde 28, 72076 Tübingen
Per E-Mail: leserservice@tif-tuebingen.de
Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Um Sie bei einem Gewinn benachrichtigen zu können, benötigen wir Ihre Postadresse und Telefonnummer.
Diese Daten werden nur für die Teilnahme am Gewinnspiel verwendet, anschließend gelöscht und nicht an Dritte weitergegeben. Der/Die Gewinner/innen werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben und von uns benachrichtigt.

Lösung des Rätsels vom 13. Mai 2016:

„NUKLEIN“ – heute als DNA und RNA bekannt

Gewonnen haben: Frau E. Zeiser und Frau J. Doerry

*Das Tübingen-Quiz (verfasst von Joachim Stallecker) wird gestellt vom Grupello Verlag, Düsseldorf, www.grupello.de, ISBN 978-3-89978-175-5

Tübingen im Fokus

Extraverdienst gefällig?

Für die Zustellung unserer Zeitung suchen wir zuverlässige **Austräger** für die Gebiete:

- **Hirschau Kapellenweg/Im Öschle**
- **Kusterdingen**
- **Wurmlingen**
- **Zudem: Aushilfs-Austräger als Urlaubs- und Krankheitsvertretung**

Ideal für Schüler, Studenten und Rentner

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 07071-9798880

EinkaufsZentrum Wanne
Einkauf der kurzen Wege

Allgemeinärzte
Apotheke
Bäckerei
Kreissparkasse
Supermarkt
Frauenärzte
Friseur
Gärtnerei
Metzgerei
Obst & Gemüse
Post
Pizzeria
Stehimbiss
Zahnärzte
Physiotherapie

Bati Markt
Unsere Stärke
Frische
Vielfalt
Persönlich
Mo.-Fr. von 8.00-18.00
Sa. 8.00-14.00
Ihr Bati Team vom Obst- und Gemüse-Zelt

Salon KERN
Bati Markt Gbr
Metzgerei SCHNEIDER Premiumqualität vom Schönbuch
Kreissparkasse Tübingen
Schönbuch Apotheke

Beim Herbstenhof, 72076 Tübingen zu erreichen mit Buslinie 17, 13, 5
Parkmöglichkeiten vorhanden.

Wir sind für Sie da !

Führung zur astronomischen Uhr am 7. Juni

Als Johannes Stöffler die astronomische Uhr am Tübinger Rathaus im Jahr 1511 konstruierte, herrschte noch das geozentrische Weltbild vor: Demnach befand sich die Erde im Mittelpunkt des Universums, und alle Fixsterne und Wandelsterne bewegten sich um sie herum. Es dauerte noch fast ein Jahrhundert, bis sich das vom Astronomen Nikolaus Kopernikus beschriebene heliozentrische Weltbild mit der Sonne als Mittelpunkt durchsetzen sollte. Bei der nächsten Führung zur astronomischen Uhr erklärt der ehrenamtliche Uhrenexperte Martin Boertzel, wie sich das Weltbild wandelte und warum die Uhr für beide Weltbilder geeignet ist.

Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Dienstag, 7. Juni, um 10.00 Uhr, Treffpunkt: am Eingang zum Rathaus.

Im Hofgerichtssaal erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand eines großen Modells der über 500 Jahre alten Uhr, wie Sonnen- und Mondfinsternisse abgelesen werden können, was es mit dem Drachenzeiger auf sich hat und was man an der Uhr sonst noch sehen kann. Höhepunkt der Führung ist der anschließende Besuch in der Uhrenstube im Rathausgiebel, die für die Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich ist. Die Führung ist kostenlos, eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl jedoch erforderlich.
Die kostenlosen Führungen zur Tübinger Rathausuhr finden von April bis Oktober an jedem ersten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr statt.

Anmeldung zur Uhrenführung bis Montag, 6. Juni, Telefon 07071/204-1549, E-Mail presse@tuebingen.de

Jugendgemeinderat tagt am 3. Juni um 14.30 Uhr

In der nächsten Sitzung des Jugendgemeinderats berichtet die Projektgruppe Mwereni School Moshi über aktuelle und zukünftige Vorhaben. Außerdem steht ein Vortrag zur Ausstellung „Wir sind das Volk? – Rechtspopulistische Strategien als Herausforderung für die Demokratie“ auf der Tagesordnung. Ein Bericht zum Bebauungsplan „Natursteinpark Schindhau“ in Tübingen informiert über den Aufstellungsbeschluss und Beschluss über das frühzeitige Beteiligungsverfahren. Die Sitzung beginnt dieses Mal bereits um 14.30 Uhr. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen am Freitag, 3. Juni, um 14.30 Uhr, im Rathaus am Markt, 1. Stock, Ratssaal.

Der Jugendgemeinderat ist die politische Vertretung aller Tübinger Jugendlichen. Er besteht aus 24 Mitgliedern und wird alle zwei Jahre von allen Zwölf- bis 19-Jährigen im Tübinger Stadtgebiet gewählt. Er arbeitet mit dem Oberbürgermeister zusammen und besitzt im Gemeinderat ein Rede- und Anhörungsrecht sowie ein indirektes Antragsrecht.
www.jgr-tuebingen.de

Einkommen für alle – bedingungslos!?

Der Traum vieler Menschen würde wahr werden – Geld verdienen ohne arbeiten und mit diesem Geld sogar über die Runden zu kommen. Das zumindest verspricht das Konzept „Bedingungsloses Grundeinkommen“ (BGE). In der Schweiz wird am 5. Juni darüber abgestimmt, ob es dort eingeführt werden soll, in Finnland diskutiert man darüber ob Pilotprojekte gestartet werden sollen und auch in Deutschland wachsen die Initiativen die das BGE befürworten. Einer der wenigen Orte auf der Welt, wo das Konzept in der Praxis ausprobiert wurde, ist Otjivero in Namibia. 2008 haben dort für ein Jahr Menschen unterhalb des Rentenalters ein bedingungsloses Grundeinkommen bekommen.

Die Regionalgruppe der Organisation Welwitschia – Bildungsinitiative für Namibia möchte die Diskussion auch nach Tübingen bringen, weshalb sie am Samstag, 28. Mai, um 16.30 Uhr im Weltethos-Institut einen Vortrag von Dr. Sabine Klocke-Daffa organisiert. Klocke-Daffa ist Ethnologie-Forscherin an der Philosophischen Fakultät der Uni Tübingen und war am Pilotprojekt in Otjivero selbst beteiligt und wird an diesem Abend in einem Vortrag das Projekt vorstellen. Im Anschluss wird im Rahmen einer Podiumsdiskussion allgemein über das BGE diskutiert. Hierfür konnte Welwitschia den grünen Landtagsabgeordneten Thomas Poreski, den Geschäftsführer des Weltethos-Instituts Dr. Bernd Villhauer und den Juniorprofessor Dr. Christian Manger vom Makroökonomie-Lehrstuhl der Uni Tübingen gewinnen. Auch Klocke-Daffa wird hierbei ihre Meinung kundtun. „Wir freuen uns sehr über diese hochkarätigen TeilnehmerInnen die eine spannende Diskussion versprechen“, erzählt Philipp Walter von der Regionalgruppe Tübingen. „Uns ist es aber wichtig, dass nicht nur auf dem Podium diskutiert, sondern dass auch das Publikum aktiv mit einbezogen wird.“ Der Rahmen ist also gesteckt um den Diskurs über das BGE auch nach Tübingen zu bringen. Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die schönsten Tiergeschichten lesen Sie gratis auf unserer homepage

www.tif-tuebingen.de/bücher

Zu viele Reflexe noch aktiv?

Wenn ein Kind z.B. Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder mit der Rechtschreibung hat, kann es sein, dass bei ihm frühkindliche oder sogenannte primitive Reflexe noch aktiv sind. Was aber sind diese frühkindlichen Reflexe?
Reflexe im Allgemeinen sind unwillkürliche automatische Bewegungen als Reaktion auf einen sensorischen Reiz.
Jedes Baby kommt auf die Welt mit primitiven Reflexen, die sein Überleben sichern und die Entwicklung seines Nervensystem unterstützen. Wenn die Reflexe ihre „Aufgabe“ erfüllt haben, spricht man davon, dass sie integriert werden, das heißt dass Bewegungen mehr und mehr vom Gehirn kontrolliert werden, und das Kind die bewußte Kontrolle über seine Körperbewegungen gewinnt.
Es kann aber passieren, dass einige primitive Reflexe nicht integriert werden und somit aktiv bleiben. Dadurch kann die Entwicklung der sogenannten Stellreflexe verhindert werden, die erforderlich sind, um dem Kind die erfolgreiche Interaktion mit seiner Umwelt zu ermöglichen. Dies kann sich dann in verschiedenster Weise äußern, je nachdem wie stark die Reflexe von der normalen Entwicklung abweichen.
So kann z.B. der Gleichgewichtsinn außer Balance sein, so dass das Kind ständig in Bewegung sein muss, um überhaupt das Gleichgewicht zu halten. Also ein bisschen wie beim Fahrradfahren, bei dem man stürzt, wenn man nicht tritt oder sich nicht vorwärts bewegt. Eine andere Konsequenz könnte sein, dass es für die Augen schwierig ist zusammenzuarbeiten und „über die Mittellinie zu gehen“, was besonders beim Lesen essentiell ist. Die Stifthaltung oder Sitzposition kann falsch sein, wenn das Kind schreiben muss. Auch könnte das Konzentrationsvermögen leiden, weil das Kind permanent damit beschäftigt ist die Reflexe zu „überschreiben“, was unglaublich viel Energie und Kraft kostet.
Mit Hilfe der Kinesiologie können primitive Reflexe energetisch ausbalanciert und dadurch integriert werden. Meistens ist diese Reflexintegration erforderlich bevor höhere Gehirnfunktionen, vor allem die sogenannte grundsätzliche Gehirnintegration stattfindet, und damit erfolgreiches Lernen überhaupt erfolgen kann.
Die Begleitende Kinesiologie stellt keine Heilkunde dar und ist kein ausreichender Ersatz für medizinische oder psychotherapeutische Behandlungen. Sie ist als Gesundheits- und Lebensberatung zu verstehen und dient nicht der Behandlung und Heilung von Krankheiten. Bei gesundheitlichen Beschwerden oder Krankheiten sollte daher eine medizinische oder psychotherapeutische Behandlung, also die Hilfe eines Arztes, Heilpraktikers oder Psychotherapeuten in Anspruch genommen werden.
Während die Begleitende Kinesiologie nach Meinung einer Vielzahl von Wissenschaftlern, ganzheitlich orientierten Ärzten, Heilpraktikern und Psychotherapeuten als Ergänzung bzw. Unterstützung einer medizinischen oder psychotherapeutischen Behandlung zur Linderung von gesundheitlichen Beschwerden oder Stress beitragen kann, ist sie in ihrer Wirksamkeit nicht durch gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse belegt.

EMMA ACQUARONE
KINESIOLOGIE
Dipl.-Ing. Emma Acquarone
Wilhelmstraße 8 • 72074 Tübingen
Telefon 07071/1465142
Mobil 0176/23329714
kontakt@kinesiologie-acquarone.de
www.kinesiologie-acquarone.de

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie 10 Prozent Rabatt auf Ihre erste Kinesiologie-Sitzung

Eine Bilderreise zur Amalfiküste

Elinor Bickenbach lädt am Freitag, 3. Juni, um 15.30 Uhr im Stadtteiltreff WHO, Berliner Ring im Einkaufszentrum zu einer Bilderreise zur Amalfiküste ein. Zauberhafte, blühende Landschaft mit dramatischen Steilküsten, der Cilento Nationalpark und der Vesuv aus nächster Nähe, ein geschichtlicher Ausflug in die römische Geschichte Pompejis und Paestum, ein Ausflug zu den Städten Neapel und Sorrent, Amalfi, Ravello mit ihren Altstädten, archäologischen Museen, romanischen und gotischen Kirchen und unterirdischen Höhlen – lebendig erzählt und beeindruckend in Szene gesetzt.
Ein unvergesslicher Streifzug durch Italien. Reisen Sie mit und genießen Sie diese visuelle Urlaubsreise.

*

Rottenburger Konzerte

Am Sonntag, 29. Mai, um 20.00 Uhr, im Kulturzentrum Zehntscheuer.
Michael Korstick, Klavier mit Werken von Franz Liszt, Franz Schubert, Alberto Ginastera und Thomas Böttger.
Vorverkauf:
WTG, Telefon 07472/916236
Abendkasse am 29. Mai, ab 19.30 Uhr, Telefon 07472/931709.

*

Museum Ritter

Kuratorenführung mit Museumsleiterin Dr. Barbara Willert am Sonntag, 5. Juni, um 15.30 Uhr.
Die Ausstellung „Das Runde muss ins Eckige“ vereint Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter, bei denen sowohl das Quadrat als auch der Kreis eine zentrale Rolle spielen.
Wie aber sieht das Zusammentreffen von Kreis und Quadrat innerhalb einer Bildkomposition aus? Gibt es beim Einsatz der beiden Formen wiedererkennbare Vorgehensweisen? Diesen und weiteren Fragen geht die Museumsleiterin Dr. Barbara Willert bei ihrem Rundgang am 5. Juni 2016 um 15.30 Uhr nach und stellt ausgewählte Werke vor.
Die Teilnahme ist kostenfrei bis auf den Museumseintritt.
www.museum-ritter.de

Stadtwerke Tübingen: Neue Trassen für das Fernwärmenetz der Stadtwerke Tübingen

Fernwärme ist eine moderne und umweltfreundliche Form der Wärmeversorgung. Das Fernwärmenetz der Stadtwerke Tübingen (swt) wächst stetig und ermöglicht dadurch bestehenden wie auch neuen Wohn- und Gewerbegebieten den Anschluss an die moderne Fernwärmeversorgung. Gleichzeitig sorgen die Stadtwerke Tübingen dafür, dass alte Leitungen saniert und mit neuester Technik ausgestattet werden. Im Gebiet Waldhäuser Ost stehen von Anfang Juni bis Ende September umfangreiche Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten an.
Das swt-Fernwärmenetz Waldhäuser Ost ist mit knapp 23 Kilometer Trassenlänge das längste und gleichzeitig nach dem Netz Galgenberg das zweitälteste Fernwärmenetz der Stadtwerke Tübingen. Deshalb beginnen die Stadtwerke Tübingen nun, dieses in die Jahre gekommene Fernwärmenetz auszubauen und zu sanieren. Dafür ist die Verlegung einer neuen Verbindungsleitung zwischen dem Berliner Ring und dem Nordring erforderlich. Unter anderem sollen neue Kunststoffmantelrohrleitungen die Stahlleitungen aus den siebziger Jahren ersetzen.

Die Stadtwerke versuchen, die Beeinträchtigungen für die Anwohner, die rechtzeitig über notwendige Maßnahmen informiert werden, so gering wie möglich zu halten. So macht die Integration der neuen Leitung in den vorhandenen Leitungsbestand zeitweilige Unterbrechungen der Fernwärmeversorgung in einzelnen Netzabschnitten notwendig. Auch über diese Unterbrechungszeiträume werden die Bewohner vorab rechtzeitig informiert.

Achtung Fahrraddiebe

Fahrraddiebstahl mit Fahrradschloss und Fahrradversicherung vorbeugen

Der Frühling lockt die Radler wieder auf die Straßen. Leider auch die Fahrraddiebe. Teure Fahrräder und vor allem E-Bikes stellen eine Verlockung für Fahrraddiebe dar. Schutz vor einem Fahrraddiebstahl bietet nur ein stabiles Fahrradschloss, und im Falle eines Diebstahls, eine entsprechende Fahrradversicherung, weist die Verbraucherorganisation Geld und Verbraucher e. V. (GVI) hin.

Ein Fahrradschloss wie Bügelschlösser mit Schließzylinder oder Faltschlösser und die Unterbringung in einer Garage oder einem Kellerraum während der Nachtstunden bieten den besten Schutz vor Fahrraddiebstahl. Sollte es doch zu einem Fahrraddiebstahl aus einem abgeschlossenen Kellerraum oder Garage kommen, ersetzt die Hausratversicherung den Wiederbeschaffungswert.
Jedoch erfolgen die Fahrraddiebstähle in der Regel von öffentlichen Plätzen, in diesem Fall greift die Hausratversicherung nur, wenn die sogenannte „Fahrrad-Klausel“ als Fahrradversicherung mitversichert wurde, warnt GVI-Präsident Siegfried Karle.

Foto: Gila Hanssen/pixelio.de

Die Entschädigungshöhe bei einem Fahrraddiebstahl ist dann prozentual an die Höhe der Versicherungssumme der Hausratversicherung angepasst. Bei einigen ausgewählten Hausratversicherungen können Fahrräder bis zu zehn Prozent der Gesamtversicherung mitversichert werden, erläutert der Experte. Der Einschluss der Fahrradversicherung ist nicht immer automatisch und muss beantragt werden.
Zusätzlich bieten einige Versicherer spezielle Fahrradversicherungen an. Eine wichtige Hilfe für die Polizei und Schadenabwicklung mit dem Versicherer nach einem Fahrraddiebstahl ist ein sorgfältig ausgefüllter Fahrradpass und ein Foto des Rades. Das erleichtert der Polizei die Fahndung und die Zuordnung des Fahrrades bei eventuellem Wiederauffinden. Die Versicherer fordern nach dem Fahrraddiebstahl teilweise auch Informationen zum Fahrradschloss an.

Weitere Tipps und ein Faltblatt mit Fahrradpass zum Thema „Fahrraddiebstahl und Absicherungen“ finden Sie im Internet unter **www.geldundverbraucher.de**

Wussten Sie schon, dass man unsere Zeitung
1:1 auch online lesen kann?
www.tif-tuebingen.de

Automarkt

Höchster Preis! Suche alle Arten von PKW. ☎ **0 70 31 - 87 68 72 Kfz.-Hdl.**

Autovermietung Schwarz
www.Autovermietung-Tuebingen.de
☎ **0 70 71 - 4 97 67**
Transporter, 9 Sitzer, PKW – günstige Preise

Auto-Barankauf
Transporter, 9 Sitzer, PKW, auch Unfall oder defekt
☎ **0 70 71 - 28 30 33**

Verkauf

Haben Sie auch etwas zu verkaufen?
Hier könnte Ihre Anzeige stehen.
☎ **0 70 71 - 9 79 88 80**

Urlaub an Hollands Küste
genießen Sie angenehme Sommertage
in Seeland
Hotel Petit Chateau
gemütliche Zimmer mit üppigem Frühstück
und echter holländischer Atmosphäre
Zimmer ab € 37,50 p. P./Woche € 225,– p. P.
Tel.00311-15481756
www.ppchateau.nl

Mit TiF erreichen Sie mehr als 50.000 Leser!
Telefon 0 70 71 - 9 79 88 80
Die nächste TiF-Ausgabe erscheint am 10. Juni

?

Wir kaufen in Tübingen Häuser – Baugrundstücke Schnelle diskrete Abwicklung, kostenlose Beratung!
Wohnbau Ulrich Polzer GmbH
72072 Tübingen
Tel. (07071) 65677
info@wohnbau-ulrich-polzer.de

Tübingen im Fokus

sucht Profi
für die Akquise von Beilagen und Flyern
Raum Tübingen und Reutlingen

Wir bieten:
Ein gutes Arbeitsklima und
überdurchschnittliche Bezahlung

Bei Interesse rufen Sie uns einfach an
Telefon 0 70 71/9 79 88 80

Warum mehr bezahlen?

Beilagen und Flyer in

Tübingen im Fokus

bringen auch Ihrem Unternehmen den gewünschten Erfolg!
1.000 Stück ab 47,– Euro

Kontakt: 0 70 71/9 79 88 80

Alarmanlage

WOLF Alarmanlagen GmbH (VdS)
Fabrikstr. 17, 70794 Filderstadt
☎ **07 11 - 99 706 700**
www.wolf-alarmanlagen.de

Auto

TÜV-Prüfstelle in TÜ-West
Mo. – Fr. 8 – 18.00 + Sa. 9 – 13.00 Uhr
☎ **0 70 71 - 77 04-413**

Autohaus

Autohaus Barth
Au Ost 9, 72072 Tübingen
www.honda-barth.de
☎ **0 70 71 - 15 91 0**

Bestattung

Bestattungen Gommel e.K.
Lilli-Zapf-Straße15,TÜ ☎ **07071-9776611**
Bereitschaft 24 Stunden - jeden Tag!
www.bestattungen-gommel.de

Bestattung

Flunkert Bestattungen
Belthlestr. 4, TÜ ☎ **0 70 71 - 44 02 77**
24 Stunden-Service
www.flunkert-bestattungen.de

Bestattungsdienst

RILLING & PARTNER
Bestattungsdienst Tübingen
Handwerkerpark 5, TÜ ☎ **07071-9 27 80**
www.rilling-und-partner.de

Bildung

Paracelsus Schule Tübingen
Aus-, Fortbildungen & Seminare
Gisela Ottmüller ☎ **0 70 71 - 97 38 38**
www.paracelsus.de/tuebingen

Büroservice

Angelika Anderson
Terminierungen, Schriftverkehr, Rechnungen, Mahnungen, Mahnbescheide etc.
☎ **0 70 71 - 988 93 93**

Consulting

Alfred Schulz
Consulting und Interimmanagement
Seegärtenweg 5, 72108 Rottenburg
Mobil: 0176 - 19 68 22 44
www.alfred-schulz.com

Fachgeschäft

Schlüsseldienst+Schuhreparatur
Mahsuni Dogan
Im Markt am Nonnenhaus 14
72070 Tübingen ☎ **0 70 71 - 5 13 43**
www.schumi-nonnenhaus.de

Fensterladen

Martin Zeeb
Fensterläden aus Holz und Alu,
Sektionaltore, Sonnenschutz
Rottenburg ☎ 0 74 72 - 71 82

Fliesenverlegung

FLIESEN WEBER UG Meisterbetrieb
Fronländer 22, 72072 Tübingen-Bühl
☎ **07472-95 16 12 + 01 71-4 15 62 04**

Friseur

schnittkunst inh. gianluca leone
froschgasse 16, TÜ ☎ **07071 - 5 21 22**
mo 13-18 di-fr 8.30-18 sa 8.30-14.30

Friseursalon

SALON KERN ☎ 0 70 71 - 640 480
Hausbesuche und Perückenservice
Beim Herbstenhof 9, Tübingen-Wanne
Di. bis Sa. von 8 – 20 Uhr, Mo. geschl.

Grabsteine/Grabmale

Grabmale Kirsch
72074 Tübingen, Blaihofstraße 127,
☎ **0 70 71 - 8 21 39**
www.grabmale-kirsch.de

Lagerverkauf

FROTTIERWAREN MÜLLER KG
Reutlinger Str. 15, 72147 Nehren
☎ **07473 - 87 93** direkt a. d. L 384
Mo Mi Fr 10-17+Di Do 10-18+Sa 10-13
www.frottierweberei-mueller-shop.de

Lektorat

Büro für Texte in deutscher Sprache
G. Hinrichs M.A. ☎ **0 70 71-65 03 94**
www.lektorat-schreibkunst.de

Malergeschäft

maler ehehalt tübingen
Thomas Ehehalt
Weizsäckerstraße 4, TÜ **Tel. 2 25 01**
www.maler-ehehalt.de

Orthopädie

Hartmeyer Orthopädie-Schuhtechnik
Calwerstraße 2, Tübingen ☎ **4 53 09**
www.schuh-hartmeyer.de

Psychologe

ZPT - Coaching & Personales Training
Dipl.-Psych. Dr. phil. Joachim Vogg
☎ **01 76 - 78 15 76 00**
www.zpt-tuebingen.de

Rechtsanwalt

Kanzlei in der Südstadt
Rechtsanwälte Weidmann & Niederhöfer
Fürststraße 13, 72072 Tübingen
☎ **07071-1 33 90 www.kanzlei-sued.de**

Reinigungsunternehmen

Kawasch Dienstleistungen GmbH
Haldenhausstr. 5, 72770 Reutlingen
☎ **07121-5 85 62-0** Fax RT 5 85 62-10
www.kawasch.de mail@kawasch.de

Schuldnerberatung

Christian Lauterkorn
Kastanienweg 12, 72076 Tübingen
☎ **0 70 71 - 9 68 37 70**
www.christian-lauterkorn.de

Steuerberater

EINO HAHN Steuerberater + RA
Wilhelmstr. 146, TÜ ☎ **5 59 43**
www.steuerkanzlei-hahn.com

TÜV

TÜV-Prüfstelle in TÜ-West
Mo. – Fr. 8 – 18.00 + Sa. 9 – 13.00 Uhr
☎ **0 70 71 - 77 04-413**

1 Jahr platziert sein?

Wir beraten Sie gerne!
Telefon:
0 70 71 – 9 79 88 80

Verlag

Schlossgarten Verlag
Engelfriedshalde 28, 72076 Tübingen
☎ **0 70 71 - 9 79 88 80** Fax 9 79 88 90
www.tif-tuebingen.de

Versicherung

ERGO + D. A. S. Versicherung Tobias Klink
Keplerstr. 10, Tübingen, Fax: 9208341
☎ **07071 - 9208340 tobias.klink@ergo.de**

Versicherung

ERGO + DKV Service-Center
Klaus E. Wutzler
72072 Tübingen, Poststr. 6, Fax: 859409
☎ **07071 - 859408, klaus-e.wutzler@ergo.de**

Wasserschaden

Rainbow International
Matthias Krause
Wasser-, Brand- und
Schimmelschadensanierung
☎ **07071 - 7 93 94 20**

Werbung

MedienDesign Hammley
Professionelle Mediengestaltung
von **A** wie Anzeige bis **Z** wie Zeitung
☎ **07 11-7 87 41 45 www.medeha.de**

Zahnarzt

Dr. med. dent. Stefan Lachmann
Spezialist für Prothetik (DGPro)
Tü-Derendinger Str. 40 ☎ **0 70 71 - 7 26 64**
www.zahnarztpraxis-tuebingen.com

RENAULT
Passion for life

Der neue
Renault MEGANE
Jetzt mit bis zu 4.000,- Euro
Inzahlungnahme-Prämie*.

Renault Mégane Life
ENERGY TCe 100
ab
14.490,– €

5 Jahre Garantie**

• 3D LED Heckleuchten • LED-Tagfahrlicht vorne (Leiste aus 6 LED-Leuchten) • Manuelle Klimaanlage • Radio mit 4,2-Zoll-Display, mit 4 Lautsprechern, USB und Bluetooth® • Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer

Renault Mégane ENERGY TCe 100: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO_2-Emissionen kombiniert: 120 g/km. Renault Mégane: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 6,0 – 3,3; CO_2-Emissionen kombiniert: 134 – 86 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS BEISSWÄNGER GMBH
Renault Vertragspartner
Stuttgarter Str. 35, 72766 Reutlingen,
Tel. 07121-144910; www.autohaus-beisswänger.de

*Bis zu 4.000,– € über Händlereinkaufspreis nach DAT/Schwacke-Schätzwert für Ihren Gebrauchtwagen (ausgeschlossen Fahrzeuge der Marke Renault und Dacia) beim Kauf eines Renault Mégane BOSE® Edition dCi 130 mit Erstzulassung bis 27.08.2016. Angebot gültig für Privatkunden, für alle neuen sofort verfügbaren Renault Mégane mit Erstzulassung bis 27.08.2016. **2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. Abb. zeigt Renault Mégane GT mit Sonderausstattung.

„Profitieren Sie bei vielen Renault-Modellen von unseren sehr günstigen Finanzierungsangeboten – bis hin zu einer 0 % Finanzierung!“ Wir beraten Sie gerne.

DIE LEGENDE LEBT

DER NEUE FIAT 124 SPIDER

SCHON AB € 23.990,–[1]

AUSTATTUNGSHIGHLIGHTS
- Klimaanlage
- Radio mit 3"-Display, MP3-Player und USB-Anschluss
- 16"-Leichtmetallfelgen
- Lederlenkrad mit Multifunktionstasten
- Geschwindigkeitsregelanlage u. v. m.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo 103 kW (140 PS): innerorts 8,5; außerorts 5,1; kombiniert 6,4. CO_2-Emissionen (g/km): kombiniert 148.

[1] Für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo mit 103 kW (140 PS).

Privatkundenangebot, gültig für Kauf von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Fiat 124 Spider bis 30.06.2016. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Ihr Fiat Händler:

Autohaus Heim GmbH
Hechinger Str. 266, 72072 Tübingen
Tel. : 07071 938 73 0
info@heim-automobile.com

„Bitte beachten Sie auch unsere besonders preisreduzierten Tageszulassungen und Vorführfahrzeuge.
Gerne unterbreiten wir Ihnen ein persönliches Angebot.“

Mit TiF erreichen Sie mehr als 50.000 Leser!
Telefon 0 70 71 – 9 79 88 80

Die nächste TiF-Ausgabe erscheint am 10. Juni 2016

Technologie für Weiterdenker ›

EnBW BrennstoffzellePlus: Ihre Heizung von morgen kann auch Strom

Werden Sie zum Selbstversorger und erzeugen Sie Ihren Strom und Ihre Wärme im eigenen Keller! Unser umfassendes Leistungspaket EnBW BrennstoffzellePlus macht es für Sie so einfach wie nie, mit einer Brennstoffzellen-Heizung schon heute die Technik von morgen zu nutzen.

Machen Sie gleich den ersten Schritt:
www.enbw.com/brennstoffzelle2016

EnBW